

Grafschafter Schulgeschichte

**Schulchronik
der
Ev. Volksschule
Scheerhorn**

Mit einem Nachwort von Albert Koops

Chr-D02: VS Scheerhorn/Berge

Gliederung des Originals

Bd. 1: 1897 - 1944

Aufbewahrung der Originalfassung:
Archiv der Grundschule Hoogstede

Transkription:
Albert Koops (Scheerhorn) und Gerrit Jan Beuker (Laar)

Auswertung:
Jan Jeurink: „Hoogstede. Aus den Schulchroniken der Schulen des Kirchspiels Arkel“, 1992, Seiten 74 - 105;
Internetprojekt [Grafschafter Schulgeschichte](#)

Anmerkung: Ab jetzt im Original

I. Die Schulgemeinde bis zur Gegenwart.

Die Schulgemeinde Scheerhorn-Berge liegt fast in der Mitte des Kreises Grafschaft Bentheim. Sie umfasst die beiden Ortschaften Scheerhorn und Berge und gehört zum Kirchspiel Arkel. Über die Entstehung der beiden zur Schulgemeinde gehörenden Bauernschaften sind weder geschichtliche Nachrichten noch mündliche Überlieferungen bekannt.

Ebenso wenig ist ein zuverlässiger Anhaltspunkt zur Ableitung der beiden Ortschaften vorhanden. Die Bewohner, ihrer Konfession nach größtenteils reformiert, beschäftigen sich mit Ackerbau und Viehzucht. Die herrschende Sprache ist das Plattdeutsche, das sich vielfach an das Holländische anlehnt.

Ursprünglich bildeten Scheerhorn und Berge mit den Bauernschaften Hoogstede und Bathorn eine Markengemeinde, die Gildschaft Scheerhorn. Im Jahre 1864 ist zwischen diesen Gemeinden eine politische Grenze festgelegt und darauf der Markengrund nach Erbesfuß verteilt worden. Zum Kirchspiel Arkel gehört die Schulgemeinde seit dem Jahre 1820, wie dann dieses Jahr überhaupt als Geburtsjahr des jetzigen Kirchspiels angesehen werden muss. Es umfasst die Ortschaften Scheerhorn-Berge, Kalle-Tinholt und Hoogstede Bathorn. Bis zum genannten Jahre waren diese Ortschaften nach Emlichheim eingepfarrt. Auf Arkel stand eine Kapelle, in der die Prediger von Emlichheim monatlich einmal Gottesdienst abhalten mussten. Wegen der durch das Hochwasser bedingten ungünstigen Lage wurde die Kapelle 1819 abgebrochen und indem man nun einem lange empfundenen Bedürfnis Rechnung trug, durch eine Kirche ersetzt, die ihren Platz in Hoogstede erhielt. Der Name des Kirchspiels blieb nach dem ehemaligen Standorte der Kapelle Arkel. Als erster Prediger wirkte bis zum Jahre 1857 Herr Pastor Nyenhuis aus Neuenhaus. Ihm folgte Herr Pastor Lucassen, zuvor in Nordhorn. Als derselbe nach 7 ½-jähriger Tätigkeit einem Rufe nach Neuenhaus folgte, wurde einstimmig der Sohn des ersten Pre-

digers, damals Hilfsprediger in Lingen, nach Arkel berufen, der noch in diesem Augenblick Diener des Wortes hierselbst ist.

II. Die Schule bis zur Gegenwart.

Das jetzige Schullokal in der Gemeinde Scheerhorn gelegen, ist, wie auch die Inschrift über dem Eingang anzeigt, im Jahre 1857 erbaut worden. Die alte Schule, die an derselben Stelle stand und wegen des Neubaus abgebrochen wurde, trug noch ein Strohdach, hatte einen Lehmfußboden und Bänke, an denen je 2 Sitzplätze zu einem Schreibplatz gehörten, die Kinder einander also gegenüber saßen. Durch den Schulneubau erwachsen der Gemeinde direkt keinerlei Kosten, da die Bausumme (1800 Mark) durch den Verkauf von Moorgründen aufgebracht wurde. Ja, als der Erlös dafür die zum Bau erforderliche Summe noch übertraf, fand eine Verteilung des Überschusses in der Gemeinde (nach Erbesfuß) statt. Die Schule war stets einklassig. An Stelle der jetzigen Chaussee, die erst im Laufe der 60-er Jahre vollendet worden ist, führte als Verbindungsweg zwischen Neuenhaus und Emlichheim ein Sandweg vor der Schule vorüber.

Im Jahre 1856 wurde die Schulstelle dem Lehramtsbewerber Wieferink übertragen, der am 23. Oktober desselben Jahres in sein Amt eingeführt wurde. Geboren am 8. Februar 1846 zu Hardingen, genoss derselbe seine Ausbildung in einem ½ jährigen Kursus bei Herrn Ober-Schulinspektor Focke zu Neuenhaus, war darauf 4 Monate in Hardinghausen bei Uelsen tätig und erhielt dann seine Anstellung in Scheerhorn.

Die in dieser Weise vorgebildeten Lehrer mussten innerhalb der ersten 4 Jahre ihrer Tätigkeit, nach welcher Frist sie ihre Wiederholungsprüfung ablegen mussten, zu ihrer weiteren Ausbildung jährlich noch einen Monat dem Unterrichte des Herrn Ober-Schulinspektors beiwohnen. Gewöhnlich dauerte der Kursus auch ein Jahr. Die Reduzierung im vorliegenden Falle erklärt sich aus dem momentanen Mangel an Lehrkräften. Bei der Anstellung des Herrn Wieferink erhielt die Schulstelle ein Dienst Einkommen von 90 Talern jährlich. Der Vorgänger des letztgenannten, Herrn Lehrer

Wiegink, wohnhaft zu Bathorn, erhielt anstelle eines festen Gehaltes von jedem Kinde wöchentlich 1 Stüber = $8 \frac{2}{3}$ Pfennig, so dass sein Bareinkommen, - da durchschnittlich nicht mehr als 50 Kinder die Schule besucht haben sollen, jährlich rund 200 Mark betrug. Vorgänger des Lehrers Wiegink war der Colon Lübbers zu Tinholt. Er unterrichtete nur während des Winter-Halbjahres von Allerheiligen bis Ostern. Später, als auch die Schulpflicht im Sommer durchgeführt wurde, waren jedoch die Ferien in diesem Halbjahr erheblich länger, insofern sie nämlich Jakobi 6 Wochen, im Herbst 4 Wochen betrug.

Der Bau der jetzigen Lehrerwohnung, die zu Berge gehört, fällt in das Jahr 1860. Vorher bestand eine solche nicht, auch erhielt der Lehrer keine Mietsentschädigung. Beim Bau der Dienstwohnung wurde die Stelle gleichzeitig durch 4 Morgen Weidegrund verbessert. Das zum Bau erforderliche Geld (2700 Mark) verschaffte sich die Gemeinde in derselben Weise wie vorher beim Bau des Schullokal. Als in den Jahren 1865/66 die Markengründe verteilt wurden, erhielt die Schule $\frac{1}{10}$ Erbesberechtigung. Vom Jahre 1871 an besserte man das Gehalt des Lehrers allmählich auf, so dass es beim Erscheinen des Besoldungsgesetzes vom 3. März 1897 750 Mark betrug. Nach diesem Gesetz hat die Stelle ein Grundgehalt von 1000 Mark und 9 Alterszulagen von je 120 Mark. Für die Schulländereien (sie sind vom Lehrer Wieferink kultiviert worden) kommen 46,50 Mark in Abzug. Der § 3 des Besoldungsgesetzes betreffend die Besoldung der jüngeren und einstweilig angestellten Lehrer findet Anwendung.

Im Jahre 1897 hat ein Umbau der Lehrerwohnung stattgefunden der ursprünglich an der Straßenfront, an Stelle der jetzigen Haustür gelegene Eingang, das Scheunentor, wurde in die nördliche Giebelseite verlegt, für die Stallungen brachte man einen Anbau an der Ostseite an und den auf diese Weise gewonnenen Raum benutzte man zur Einrichtung zweier neuer Zimmer. Die ursprüngliche Einrichtung des Hauses, soweit sie von der jetzigen abweicht, ist aus nachfolgendem Grundriss zu erkennen. Von der

Leeseite aus waren parallel zur Straße nacheinander die Stallungen, Tenne, Wohnzimmer angelegt.

Die letzte bauordentliche Revision der Schule fand am 13. Juni 1899 durch Herrn Geheimrat Prischke, Berlin in Begleitung des Herrn Schulrates Flebbe, Osnabrück statt. Während der Amtstätigkeit des Herrn Lehrers Wieferink wurde die Schule wiederholt von Herrn Regierungs- und Schulrat, Seminardirektor Diercke, Osnabrück, u. a. auch von Herrn Seminardirektor van Senden, Aurich, Herrn Reg.- und Schulrat Klitzky, Aurich und (noch zu hannoverscher Zeit) von Herrn Gemeinrat Schneider, Hannover besucht. Nach der Revision des Herrn Schulrates Klitzky erhielt die Schule die beiden noch vorhandenen Wandkarten (das Königreich Preußen und Palästina) von der Regierung zu Aurich übersandt. Die Schulinspektion lag zu hannoverscher Zeit Herrn Oberschulinspektor Focke, Neuenhaus ob. - Gegenwärtig ist Herr Pastor Nyhuis, Arkel, Lokal- und Kreisschulinspektor.

Schulgemeinde und Schule von 1900 an.

1900/1901

Am 1 April 1900 trat der Lehrer Wieferink nach fast 43-jähriger Amtstätigkeit in den Ruhestand. Die Schulstelle wurde vom 1. Mai desselben Jahres ab, dem Schulamtsbewerber Scheuermann aus Oberkirchen, Kreis Rinteln a. d. W. übertragen. Geboren am 15. April 1879 zu Blankerode, Kreis Büren, besuchte derselbe das Seminar zu Osnabrück und war nach Ablegung der 1. Lehrerprüfung im Herbst 1899 zuerst in Grohsenheidorn bei Wunstorf, Fürstentum Schaumburg-Lippe, tätig.

Sowohl das Wohnhaus als auch das Schulgebäude erhielten bauliche Ausbesserungen, die im Sommer des Jahres 1900 vorgenommen wurden. Malermeister Stiepel, Veldhausen, erhielt den Neuanstrich des Schullokals und der Wohnung übertragen. Kötter und Zimmermann Lüchenbroer (Thys), Scheerhorn, vollzog die Reparatur des sehr schadhaften Schuldauchs und belegte die Hauptgänge des Fußbodens, der bisher aus Backsteinpflasterung bestand, mit Dielen. Der alte, unbrauchbare Ofen wurde durch einen neuen ersetzt. An Lehrmittel erhielt die Schule neu ein Alpha-

bet deutscher Druckbuchstaben für den ersten Leseunterricht, eine Karte der Provinz Hannover, eine Schulgeige und fast sämtliche eingeführten Lehr- und Lernbücher. Außerdem beschloss der Schulvorstand die Beschaffung eines

SEITE - 2 -

Schulschranks und die Herstellung von Turngeräten. Die 200 jährige Wiederkehr des Krönungstages (18. Januar 1901) wurde durch eine Schulfeier festlich begangen. Am 18.März fand die Revision der Schule durch den Herrn Kreisschulinspektor statt.

1901 / 1902

Das Schuljahr 1901/02 begann mit der verhältnismäßig geringen Zahl von 33 Schülern. Demzufolge wurde die bisher übliche Einrichtung der Sommerschule mit der für die Oberstufe verkürzten Stundenzahl aufgehoben und der Stundenplan den Forderungen der „Allgemeinen Best.“ gemäß eingerichtet.

Am Dienstag, dem 4.Juni machte die Schule in Gemeinschaft mit den Schülern zu Esche, Hoogstede-Bathorn, Kalle-Tinholt, Groß- u. Kleinringe einen Ausflug nach Frenswegen bei Nordhorn. Neben der Bahnfahrt von Neuenhaus nach Frenswegen - fast allen Schülern etwas Neues - bot sowohl die Besichtigung der Klosterruine als auch der nahe gelegene, herrliche Eichenbestand mit seinen Spazierwegen den Kindern eine Menge des Neuen und Interessanten. Der Ausflug verlief ungestört und war vom schönsten Wetter begünstigt.

Da die Sitte, das Christfest unter dem geschmückten Tannenbaum zu feiern, auf dem Lande so gut wie gar nicht verbreitet ist, wurde eine Weihnachtsfeier in der Schule veranstaltet, zu welcher die Mitglieder der Gemeinde zahlreich erschienen waren. (23. 12.) Den Kindern wurden kleine Geschenke (Griffel, Bleifedern, Hefte) überreicht. Vom 27. August bis zum

25. September war die Schule, einer militärischen Übung des Lehrers wegen ohne Unterricht.

Indessen unterrichtete der Lehrer nach seiner Rückkehr während der 3-wöchigen Herbstferien. Am 20. März fand die Revision der Schule durch den Kreisschulinspektor statt. An den Fastenfreitagen wurde in diesem Jahr zum ersten Mal unterrichtet. Des Gottesdienstes wegen fand der Stundenplan jedoch eine Änderung dahin, dass am Vormittag (9 - 10) eine Stunde gegeben wurde, die übrigen 4 Stunden aber dem Nachmittag (1-5) verblieben. Die auf diese Weise gewonnenen sechs Ferientage legte man den 17 Tagen der Jakobi-Ferien hinzu. Am Schluss des Schuljahres besuchten 32 Schüler, 16 Knaben und 16 Mädchen die Schule. An Anschauungsmitteln erhielt die Schule 10 der Lahmann-Leutemannscher Tierbilder. Seit Januar 1902 besitzt die Schule das Bild „Seiner. Majestät des Kaisers.“

1902 / 1903

Am 1. Mai des Schuljahres 1902/03 betrug die Zahl der Schüler 39, 21 Knaben und 18 Mädchen. Neu aufgenommen waren 3 Schüler. Im Gegensatz zum Vorjahre begann am 1. Mai der Unterricht wieder nach dem Stundenplan der Sommer-Halbtagschule. Den 2. September 1902 vereinigten (sich) die meisten Schulen der Niedergrafschaft (Echteler, Vorwald, Emlichheim, Emlichheimer-Weusten, Groß- u. Kleinringe, Hoogstede-Bathorn, Kalle-Tinholt, Scheerhorn-Berge, Esche, Osterwald), zu einem gemeinsamen Ausflug nach Bentheim. Ein Extrazug von 8 Wagen, ab Neuenhaus, 9 Uhr vormittags, führte nahezu 500 Ausflügler ihrem Ziele zu. Bis zur Bahnstation hatten ca. 50 - mit Laub und Fahnen geschmückte Wagen die Beförderung besorgt. In dem geräumigen Saale des Gastwirts Lenzing zu Bentheim fand die Schar der Gäste genügenden Platz und gute Bewirtung. Nach Besichtigung von Schloss und Bad Bentheim wurde um 4 Uhr die Rückfahrt angetreten. Die Freude aller Teilnehmer wurde durch keinen Zwischenfall getrübt.

In der Zeit vom 24. -27. November unterzog sich der Lehrer Scheuermann der 2. Prüfung am Seminar zu Osnabrück und bestand dieselbe. Für den Winter 1902/03 wurde in Hoogstede eine Fortbildungsschule errichtet, an der die Lehrer zu Hoogstede und Scheerhorn den Unterricht erteilten. Von den 7 Schülern waren 4 aus der Gemeinde Scheerhorn. Der Unterricht wurde von 6 -8 abends mit insgesamt 48 Stunden erteilt, wofür von der königlichen Kreiskasse eine Vergütung von 1,20 Mark pro Stunde gezahlt wurde.

An der Lehrerwohnung sind kleine bauliche Veränderungen vorgenommen. Tenne und Flurgang trennte man durch eine Tür. Die Steinfliesen in der Küche wurden erneuert. Auf dem Schulplatze fanden endlich die ersten Turngeräte seit dem 46jährigen Bestehen der Schule Aufstellung Am Schluss des Schuljahres betrug die Schülerzahl wie im

SEITE - 3 -

Vorjahre 32, 16 Knaben und 16 Mädchen. Der Schulbesuch war im Monat März sehr unregelmäßig, da eine beträchtliche Anzahl von Kindern an Stickhusten erkrankt war. Zeitweise fehlten 12 - 15 Kinder.

Am 19. III. fand die Revision der Schule durch den Herrn Kreisschulin-
spektor statt. 'Der Lehrer Scheuermann wurde zum 1. April an die Stadt-
schule zu Rinteln a. d. W. gewählt. Des herrschenden Lehrermangels we-
gen verfügte die Königl. Regierung seine Entlassung indessen erst zum 1.
Oktober.

1903 / 1904

Am 1. Oktober wurde der Lehrer Scheuermann nach Rinteln a. d. W. ver-
setzt. Die Stelle wurde dann dem Lehramtsbewerber Stönnebrink übertra-
gen Nach Ablegung der ersten Prüfung am Seminar zu Osnabrück gewährt
er zunächst der Militärpflicht bei der 7.Komp. I . Hannv. Inftr. Regmt. Nr
74 in .Hannover, wurde am 5.Oktober 03 durch den Herrn Kreisschulin-
spektor vereidigt und übernahm am 22. Oktober den Unterricht. Am
19.03. fand eine Revision der Schule durch den Herrn Kreisschulinspektor

statt. An den Fastenfreitagen wurde unterrichtet. Des Gottesdienstes wegen fand der Stundenplan eine Änderung dahin, dass am Vormittag zwei Stunden (8 -10) gegeben wurden; die übrigen 3 Stunden aber dem Nachmittag (1 - 4) verblieben. Die auf diese Weise gewonnenen 6 Ferientagen legte man den 17 Tagen der Jahres-Ferien hinzu. Am Schluss des Schuljahres besuchten 44 Schüler, 21 Knaben und 23 Mädchen, die Schule.

1904 / 1905

Am 1. Mai des Schuljahres 1904/05 betrug die Zahl der Schüler 52, 28 Knaben und 24 Mädchen. An der Schule sind im September kleine Reparaturen vorgenommen worden. Die Westwand ist nämlich mit Cement verputzt worden. Ebenso ist bei der Schule ein Brunnen mit einer darauf stehenden Pumpe angelegt worden. Ferner sind am Dache der Schulhäuser kleine Reparaturen vorgenommen worden. An Lehrmittel erhielt die Schule eine neue Karte von Deutschland (Gaebler) und einen Globus (Adam Kiepe). Dazu wurde ein neuer Schrank zur Aufbewahrung der Lehrmittel und Schulbücher angeschafft. Am 6. Dezember fand eine Revision der Schule durch den Herrn Kreisschulinspektor Nyhuis statt

Durch Krankheit des Lehrers Ribbink zu Kalle-Tinholt wurde die dortige Schule geschlossen und, der hiesigen (Schule) 7 Mädchen und 2 Knaben überwiesen am 10.01.1905. Am 24. Januar nachmittags gingen die Schulen, Hoogstede (ev. u. kath.) Scheerhorn-Berge, Esche zusammen zu den Escher Wiesen zum Eise.

Für die hiesige Schule wurde ebenfalls ein Kartenschrank angeschafft und am 25. I. 05 aufgestellt. Am 15. Februar legte der Lehrer Stönnebrink sein Amt nieder, weil er eine Versetzung nach Wielen nicht annehmen wollte. Vom 15. Februar bis zum 1. März war die Stelle unbesetzt. Am 1. März wurde Lehrer Otto, der vom September 1904 bis 1. März 1905 in Wielen angestellt war, vom Herrn Kreisschulinspektor eingeführt. Am 22. März fand durch den Herrn Kreisschulinspektor eine Revision statt. Ostern 1905

wurden 12 Kinder neu aufgenommen, so dass die Schülerzahl auf 56 stieg, nämlich 27 Mädchen und 29 Knaben. Im Juni wurde die Schule von anderen Herren der Regierung in Begleitung der Herren und Schüler besucht. Von Pfingsten bis Ende Juni herrschten bei den verschiedenen die Märsen, so dass zeitweise nur 20 Kinder von 56 die Schule besuchen konnten.

Am 17. August wurde mit den Schulen Hoogstede, Emlichheim, Vorwald, Alexisdorf Eml. Weusten, Echterler ein Ausflug nach Wilsum unternommen. Am 25. September fand eine Revision der Schule durch den Herrn Schulrat statt. Ostern 1906 wurden 3 Knaben und 1 Mädchen neu aufgenommen. Die Schülerzahl beträgt 50, 26 Knaben und 24 Mädchen. Lehrer Otto wurde zum 1. Oktober 1906 an die 1 Schule zu Bardel bei Gildehaus versetzt. Die hiesige Stelle wurde zu demselben Termine dem Lehramtsbewerber Lammers übertragen. Auf dem Seminar zu Osnabrück vorgebildet, wurde ihm nach bestandener Prüfung die hiesige Schule als erste Stelle übertragen. Am 22. Oktober wurde er unter Beisein der Schulvorstände beider Gemeinden vom Kreisschulinspektor vereidigt und in sein Amt eingeführt.

SEITE -4 -

In den Weihnachtsferien erhielt die Schule an Stelle der alten, unbrauchbar gewordenen, zwölf neue fünfsitzige Schulbänke. Die Steinfliesen unter den Schulbänken wurden auch befestigt und durch eine neue Holzflur ersetzt. Wegen Zeitmangels konnten die Bänke nur mit dem ersten Anstrich vorläufig versehen werden.

Ostern 1907 wurden 1 Knabe und 7 Mädchen neu aufgenommen. Die Schülerzahl beträgt nun 52, 26 Mädchen und 26 Knaben. An Stelle der alten Fenster erhielt die Schule 4 Flügelfenster mit kippbarem Oberlicht.

Mit dem **1. April 1908** trat das Preußische Schulunterhaltungsgesetz in Kraft. Die Gemeinden Scheerhorn und Berge bildeten einen Schulverband

Der alte Schulvorstand wurde mit diesem Termin aufgehoben. Der neue Schulvorstand wird gebildet von dem Pfarrer Herrn Konsistorialrat Nyhuis als Verbandsvorsteher, den beiden Vertretern der Gemeinden (Scholte u. Keute), dem Schenkwirt Warmerund dem jeweiligen Lehrer.

In diesem Sommer wurde ein Ausflug nach Nordhorn gemacht. Mit vier schön geschmückten Wagen ging es unter dem Klange schöner Lieder durch Neuenhaus bis nach Kloster Frenswegen. Von hier aus ging es zu Fuß nach Nordhorn. Hier boten das Wander- Tuberkulose-Museum und die Anlage eines neuen Hafens den Kindern manche Sehenswürdigkeit. Nachmittags vergnügten sich die Kinder beim Spiel. Infolge der guten Witterung rief die Fahrt bei Alt und Jung allgemeine Zufriedenheit hervor.

Durch das **Gesetz vom 26. Mai 1909** wurde das Grundgehalt für alle Lehrer auf 1400 Mark und das der Lehrerinnen auf 1200 Mark festgesetzt. Die Besoldung der einstweilig angestellten Lehrer und Lehrerinnen sowie der Lehrer, die noch nicht vier Jahre im öffentlichen Schuldienst gestanden haben, beträgt ein Fünftel weniger als das Grundgehalt der betreffenden Schulstellen. Der Minderbetrag kann jedoch durch Beschluss des Schulverbandes auf einen geringeren Bruchteil beschränkt werden. Diese Vorschriften finden auf Leiter von Schulen mit sechs oder mehr aufsteigenden Klassen, sowie auf Lehrer, die die Prüfungen für das Pfarramt oder das höhere Schulamt bestanden haben, keine Anwendung.

Bei dauernder Verbindung eines Schul- und Kirchenamtes soll das Grundgehalt entsprechend der mit dem kirchlichen Amt verbundenen Mehrwaltung ein höheres sein, als in § 3 des Gesetzes bestimmt ist. Die Alterszulagen sind in der Weise zu gewähren, dass der Bezug nach siebenjähriger Dienstzeit im öffentlichen Schuldienste beginnt und dass neue Zulagen in Zwischenräumen von je drei Jahren gewährt werden. Die Alterszulage beträgt: 1. für Lehrer in den ersten beiden Stufen je 200 Mark, in der dritten und vierten je 250 Mark, in der fünften bis neunten je 200 Mark jährlich, 2. für Lehrerinnen: in den

ersten zwei Stufen 100 Mark, in den weiteren je 150 Mark jährlich. Schulverbände können die Gewährung pensionsfähiger Ortszulagen an ihre sämtlichen Lehrkräfte beschließen. Die Leiter von Schulen mit sechs oder mehr aufsteigenden Klassen erhalten eine pensionsfähige Amtszulage von mindestens 700 Mark jährlich, andere Schulleiter sind solche erste Lehrer an Volksschulen mit ein oder mehr Lehrkräften, denen Leitungsbefugnisse übertragen sind, erhalten eine pensionsfähige Amtszulage von mindestens 200 Mark jährlich. Sonstige erste und allein stehende Lehrer erhalten, wenn sie als solche eine zehnjährige ununterbrochene Dienstzeit zurückgelegt haben, eine pensionsfähige Amtszulage von 100 Mark jährlich. Im Sommer 1909 machte die Schule einen Ausflug nach Bentheim. In der Zeit vom 23 bis 25. November 1909 unterzog sich der Lehrer Lammers der zweiten Lehrerprüfung am Seminar zu Osnabrück und bestand dieselbe.

1910 / 1911 '

Da die Schule in unmittelbarer Nähe der Landstraße liegt, so war überhaupt kein Turn- und Spielplatz vorhanden. Die Kinder benutzen dann bei ihrem Spielen die Landstraße, und häufig überhörten sie dann in ihrem Eifer das Rasseln der Wagen und liefen Gefahr, unter das Fuhrwerk zu geraten.

Besonders an Markttagen war den Kindern infolge des großen Verkehrs das Spielen unmöglich gemacht. Diesem Übelstande abzuhelpfen, hat der Schulvorstand von Kolonat Brünink, ein die Schule von 3 Seiten umfassendes Grundstück zum Preise von 812,50 Mark angekauft.

SEITE -5 -

Die erforderlichen Planierungsarbeiten wurden anfänglich gemeinschaftlich von den Gemeinden Scheerhorn und Berge im Gemeindedienst verrichtet, damit vorläufig ein kleiner Schulplatz beschafft wurde. Im Dezember 1910 wurden die weiteren erforderlichen Arbeiten zum Preise von 135 Mark ausverdungen. Es ist beabsichtigt, außer dem Schulplatz, der die Schule

umgeben soll, an der nördlichen Seite einen Obstgarten anzulegen. Der ganze Platz soll durch einen Drahtzaun eingefriedigt ' werden. Am 10. November 1910 fand die Eröffnung der Reststrecke Emlichheim - Coevorden statt. Damit hat ein großartiges Werk seinen Abschluss gefunden, eine Kreislängsbahn durch unseren ganzen Kreis von Gronau über Gildehaus, Bentheim, Nordhorn, Neuenhaus, Veldhausen, Emlichheim bis Coevorden. Sie vermittelt also jetzt den Verkehr mit unserer Nachbarprovinz Westfalen und unserem holländischen Nachbarreiche, vor allem aber dient sie dazu, weite Strecken unseres Heimatkreises an das große internationale Eisenbahnnetz anzuschließen und ihnen dadurch Gelegenheit zu geben, sich friedlich und gedeihlich fort zu entwickeln.

Zurückblickend auf die Geschichte der Kreisbahn ist folgendes zu bemerken. Am 14. September 1892 fasste der Kreistag den Entschluss, eine Längsbahn durch den Kreis zu bauen und bewilligte zu gleicher Zeit die Mittel für den Bahnbau von Neuenhaus nach Bentheim. Eifrig wurden die Vorarbeiten gefördert, im Jahre 1895 begann der Bau und schon am 16. April 1896 konnte die Strecke dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

Die ersten Erfolge dieser Strecke gaben Mut zum Weiterbauen. Zunächst stellte der Kreistag die Mittel bereit zur Verlängerung der Bahn nach Gronau, dann für die Strecke bis Coevorden. Am 20. Juni 1908 wurde die Strecke Bentheim - Gronau eröffnet, Weihnachten 1909 erhielten die Emlichheimer ihre Bahn als Weihnachtsgeschenk. Vom 1. September 1910 fuhr die Bahn bis Laarwald und vom 12. September verkehrt die Kreisbahn regelmäßig zwischen Gronau - Coevorden, und damit ist ein Werk vollendet, das weite Gebiete unsere Heimat an den Weltverkehr anschließt und uns alle direkt oder indirekt Nutzen bringt. Einen welcher hohen Wert die Kreisbahn für unseren Kreis besitzt, zeigen am besten folgende Angaben: Vor 14 Jahren, ehe die Bahn fuhr, wurden im Kreise Bentheim an staatlicher Einkommensteuer 84.000 Mark gehoben. Diese Abgabe ist jetzt auf 187.000 Mark gestiegen. Wie hat sich Nordhorn in den 14 Jahren ge-

ändert. Die bestehenden Geschäfte und Fabriken haben sich bedeutend vergrößert, neue sind hinzu gekommen. Der Handel steht in der Blüte. In den 14 Jahren sind über 500 neue selbständige landwirtschaftliche Ansiedlungen entstanden, über 7000 Morgen Moor- und Heidegebiete sind kultiviert. Die Viehausfuhr ist von 33000 auf 96000 Stück gestiegen und die Bevölkerungszahl hat sich um 800 Seelen vermehrt. Die Bahn berührt sowohl Berge als auch Scheerhorn. In Berge ist eine Haltestelle eingerichtet.

1911- 1912

Am 13. Juli 1912 machte die Schule in Gemeinschaft mit den Schulen aus Hoogstede einen Ausflug nach Lage.

1912 - 1913

In diesem Jahre veranstaltete die Schule einen Ausflug nach Frenswegen - Nordhorn. Vormittags vergnügten sich die Kinder bei allerlei Spielen. Es wurde auch das alte Kloster Frenswegen besichtigt. Nachmittags marschierte man nach Nordhorn, hier ging man zur Gasanstalt, zum Wasserturm und zu einigen Fabriken.

1913 - 1914

Am 10. März wurde zur Erinnerung an die Freiheitskriege eine Schulfeier abgehalten. Am 16. Juni wurde gemeinschaftlich mit den Schulen aus Kalle und Hoogstede die Kriegsregierungs Jubiläumsfeier begangen. Es wurde ein kleines Spielfest veranstaltet. Eifrig sah man die fröhliche Jugend sich um die Preise ringen.

SEITE -6 -

Im Zeichen des Weltkriegs 1914 -

Infolge Einberufung des Lehrers Lammers zum Kriegsdienst wurde der Lehrer Ulrich am 20. Nov. die Vertretung übertragen. Gleichzeitig hatte er in Hoogstede zu vertreten bis zum 20. Februar 1916. Von dieser Zeit an wurde dem Lehrer Blekker Hoogstede die Vertretung übertragen. Es wur-

de während des Sommers von 8 - 1 Uhr an den Wochentagen unterrichtet, im Winter von 1 - 4 nachmittags.

Infolge der zahlreichen Einberufungen zum Kriegsdienste mussten verschiedentlich ältere Schüler beurlaubt werden, um die Ernte unter Dach und Fach zu bringen. Die Verteilung des Unterrichts auf die Wochentage während der Sommerzeit hat sich nicht bewährt, und die Leistungen der Schüler läßt wieder zu wünschen übrig.

Getreu bis in, den Tod. 1917.

Gleich zu Beginn des neuen Schuljahres wurde die Gemeinde durch den Tod des Lehrers, welcher als Offiziersaspirantmann Landwehr Inf.-Reg. angehörte, tief erschüttert. Ein Kopfschuss machte dem jungen Leben im Argonnerwald ein rasches Ende, als er auf Posten stand, um Frau und Kind, König und Vaterland vor dem blindwütigen Franzmann zu schützen. Seit dem 1. Oktober 1906 stand er in hiesiger Gemeinde im Dienste, durch sein einfaches, bescheidenes Wesen konnte er sich die Liebe der Gemeinde erwerben. Er hinterließ eine junge Witwe mit zwei unmündigen Kindern.

1918 - Schülerzahl: Knaben 27/28; Mädchen 40 / 43

Der Unterricht wurde für das Sommerhalbjahr von 7 ½ - 10 ½ (Uhr) gelegt. Wegen der nicht bewachten Schule wurde der Schulplatz aus geschenkten Geldern des verstorbenen Kreisschulinspektors bereits 1917 bepflanzt. Der Unterricht muss wegen der Sommerhitze auf die Morgenstunden verlegt werden. Infolge der von Oktober an auftretenden Grippe erkrankten sich Schüler. Die Krankheit verlief in den meisten Fällen recht gutartig, bei einzelnen Kindern war nur eine mehrtägige Heiserkeit zu bemerken.

Am 15. Dezember 1918 erhielt die hiesige Schulgemeinde wieder einen eigenen Lehrer. Der Lehrer Fritz Voltmer, vorher zur Kriegsvertretung in Meyerhöfen-Hunteburg, wurde von der Regierung Osnabrück beauftragt,

die hiesige Schulstelle zu verwalten. Am 1. Januar 1919 wurde derselbe hier angestellt. Infolge der langen Kriegszeit ist an dem Schulgebäude sowie an der Lehrerwohnung soviel wie nichts gemacht. In der Klasse ist aus ganz alten Zeiten ein Steinfußboden, der Kindern und Lehrer empfindlich kalte Füße bereitet. Die Türen zur Schule schließen nicht mehr, so dass jedermann freien Eintritt hat. Wasser muss in Eimern von Aalderink geholt werden, die Turngeräte Barren, Reck sind entzwei, die Abort-Anlage ist unterhöhlt. Im Wohnhause regnet es an vielen Stellen durch, pfeift der Wind durch alle Fugen. Hoffentlich werden alle Mängel bald beseitigt!

Am 14. Mai revidiert von Herrn Schulrat Oppen-Oll. Aufgrund des Revisionsberichtes, der auch alle diese Mängel aufzählte, sollen alle Missstände beseitigt werden. Ob es wohl soweit kommt? - Infolge der anwachsenden Schülerzahl erweist sich die Schule auch als zu klein. Eine Erweiterung soll jedoch nicht vorgenommen werden, da - die Geldmittel fehlen! - Ob die glänzenden, goldenen Jahre für die Landwirtschaft, dem Landmann wirklich kein Geld eingebracht haben? Es müsste hier nur so sein. Da nur für 60 Kinder Sitzgelegenheit war, ich aber 79 Kinder in der Schule habe, musste da wohl Abhilfe geschaffen werden. Es wurden 2 neue Bänke angefertigt, 2 Bänke waren aber außerdem noch nötig, jedoch ist dafür in dem Raum kein Platz. So mussten denn Kinder zu ihrem Schaden und auch zum Schaden der Eltern gedrängt sitzen. - Hätte der Bauer im Kriege doch mehr Geld verdient, so könnte auch an eine Erweiterung der Schule gedacht werden! Heraus noch mit den vielen Papiergeldlappen verwandt zum Bau der Schule, so ist es zum Nutzen für eure Kinder, zum Nutzen für das deutsche Volk und Vaterland! Ein Bauer sagt nur: Ja, was kosten heute nur die Steine für den Neubau!? Dafür konnte man ja früher eine ganz neue Schule bauen. Wir können jetzt die Schule nicht umbauen, das kostet zuviel! Darauf geantwortet: Früher und jetzt ist ein Unterschied in jeder Weise!

Ein Beispiel will ich Ihnen sagen: Für mich (untere Zeile nicht lesbar - abgeschnitten! *Koops*)

war. Habe ich recht oder nicht? - Ungefähr ja! Darum haben die Leute jetzt auch ebenso viel Geld für den Umbau der Schule als früher für den Neubau! Doch das will nicht eingesehen werden! - Die Regierung sitzt tüchtig dahinter, dass etwas an der Schule geschieht. - Hoffentlich wird bald mit dem Umbau bzw. Neubau begonnen! -

Am **1. November 1919** wurde Lehrer Voltmer in der Nachbargemeinde Hoogstede-Bathorn angestellt. Vom 1 - 20. September war in Scheerhorn Lehrer Gustav Meyer aus Hilter bei Dissen-Rothenfelde. Lehrer Meyer kam von Haltern bei Osnabrück. Seit dem 1. Oktober ist Lehrer G. Meyer in Wilsum angestellt.

Mit dem 1. Oktober wurde hiesige Schulstelle dem Lehrer Gustav Bock übertragen. Lehrer Bock war vorher in Wielen als Lehrer tätig und so 7 ½ Jahre als solcher gewirkt hat. - Er ist geboren im Harz. Infolge Versetzung des Vaters nach Hameln, der Rattenfängerstadt, Aufsicht an der Waldschule in Hameln. Von hier kam er auf die Präparande nach Melle und zum Seminar in Osnabrück. Nach seinem Abgang vom Seminar genügte er seiner Militärpflicht beim Inf.-Reg 74, 10. Königreich Hannover. Als Lehrer war er tätig in Lüstringen bei Osnabrück, Hohenkörben, Osnabrück, Wielen und ist nun hier als Lehrer angestellt.

3. 6. 1921 Valentin.

Die Bauleiterin hat in der Schule manches geändert, aber noch lange nicht genug. - Als erster Punkt ist die Aufhebung der Ortschaftsinspektion zu nennen. Hierdurch ist die Lehrerschaft einen großen Schritt vorangekommen, denn nun ist die Herrschaft dieser Herren, die manchem Lehrer an seinem Fortkommen viel zu schaffen machten, durch seine heimliche Be-

richte, gebrochen. Trauer wird niemand darüber zeigen. wohl aber sich von Herzen freuen; denn nun endlich los von dem Druck. Was die Lehrerschaft immer angestrebt hat, war die Fachaufsicht. Dieselbe wurde mit dem Anfang des Jahres 1920 eingeführt, zunächst für noch nebenamtlich bis zum 1. Juli. Mit dem 1. Juli wurde dann die Kreisschulinspektion, dem Kreisschulrat Valentin, vorher als Rektor in Osnabrück tätig, mit dem Amtssitz in Nordhorn übertragen. Auch in der Gemeinde Scheerhorn hat sich vieles geändert. Aufgrund früher die Abstimmung nach Stimmteilen geschah, wurde dieses Verfahren aufgehoben und die Verhältniswahl eingeführt, gleiches Wahlrecht für Männer und (untere Zeile nicht lesbar - abgeschnitten!)

Der Bauer will, es soll beim alten bleiben, der kleine Mann dagegen wünscht das Neue. Unter diesen Umständen konnte die Vorsteherwahl nicht zustande kommen, da eine Einigung nicht erreicht werden konnte. Dasselbe Manöver zeigte sich dann bei der Wahl des Gemeindeausschusses jedoch mit dem Unterschied, dass nun die Verhältniswahl eingeführt wurde. Gleiches Recht für alle! Zweimal muss aber immer sein, sonst ist der Landmann nicht zufrieden, so auch hier. Bis endlich nach beiderseitigem Nachgeben die Wahl zustande kam. Wie in Scheerhorn so auch in Berge. In jeder Gemeinde 2 Parteien, die einander nicht die Herrschaft gönnen. Dasselbe trifft auch auf die Schulgemeinde zu. Dem Wunsche Berge gemäß soll die neue Schule bei der Lehrerwohnung erbaut werden. Scheerhorn sträubt sich mit Händen und Füßen dagegen, trotzdem die Kinder nur etwa einen 300 Meter weiteren Schulweg hätten. Viele Köpfe, viele Sinnen! Ob hierbei eine Einigung erzielt wird? Ich glaube nicht, denn das liebe Geld fehlt ja dazu.

Ein weiterer Punkt, der uns so recht die Lust nach den Papierlappen vor Augen führt, ist die Gründung der zweiten Lehrerstelle. Wegen der großen Schülerzahl wurde von der Regierung beim Schulvorstand angefragt, ob er geneigt sei, die 2. Stelle einzurichten. Welch großes Geschrei! Woher soll das Geld genommen werden; wir müssen schon genug bezahlen!! Als dar-

auf eine Sitzung des Schulvorstandes anberaumt wurde, beschloss derselbe, trotzdem der Lehrer das Gute der Einrichtung hervorhob, von der Einrichtung abzusehen, da die Schülerzahl in 6 Jahren um etwa 10 abnehmen würde. 80 Kinder sollen also weiter von einem Lehrer unterrichtet werden. Ja. wenn es kein Geld kosten würde! Wir haben auch nicht mehr gelernt, unsere Kinder lernen genug! Hierbei sieht man so recht, wie bildungsfeindlich die Leute gesinnt sind. Da war **Ostern 1921**.

SEITE - 8 -

Da aber einige von den Landwirten für eine Einrichtung der 2. Stelle waren, wurde daraufhin eine Gemeindeversammlung einberufen. Leider muss aber gesagt werden, dass von diesen Herren keiner anwesend war. Die Abstimmung zeigte ein negatives Resultat. Der ausschlaggebende Grund bildete als Haupttyp nicht mehr allein das Geld, sondern die dazu nicht mehr genügende Verwendung der Kinder bei der Arbeit. Es schien nun, als ob die Angelegenheit im Sande verlaufen sollte. Da endlich erhielt der Herr Kreisschulrat die Aufforderung, in einer neuen Schulvorstandssitzung diese Gründe zu entkräften. Am 2. Juni 1921 fand die Sitzung statt. Nach langem Reden bequerten sich die Herren des Schulvorstandes, unter nachfolgenden Bedingungen, die 2. Stelle einzurichten: Der Schulvorstand erklärt sich bereit, vorläufig die 2. Lehrerstelle einzurichten, wenn von einem Neubau der Schule in den nächsten Jahren abgesehen und Herr Lahmann von Esche nach hier versetzt wird. Die 2. Bedingung stellte man darum, weil hier keine Unterkunftsmöglichkeit vorhanden und Lahmann hier wohnhaft ist.

Mit dem **1. Juli 1921** wurde hier die 2. Lehrerstelle eingerichtet und dem Herrn Lahmann, der in Esche tätig war, übertragen. Herr Lahmann, ein Scheerhomer Kind, besuchte zunächst die Schule in seinem Heimatort, kam dann auf die Präparande 3 Semester in Aurich. In den ersten Jahren des Weltkrieges wurde er eingezogen und kam nach vollendeter Ausbildung ins Feld. Er wurde auch verwundet und traf nach der Verwundung

wieder ins Seminar ein. Nach seinem Abgang wurde ihm zuerst eine Lehrstelle im Schulverband Nordhorn und dann in der Nachbargemeinde Esche übertragen. Als dann in seinem Heimatorte die 2. Lehrstelle eingerichtet wurde, wurde er mit deren Verwaltung beauftragt.

In den **Sommerferien 1921** fand eine große Verbesserung in der Schule statt. Der Steinfußboden wurde durch einen Holzfußboden ersetzt. Mit den so gewonnenen Steinen wurde um die Schule herum und eine breite Pflasterung vorgenommen. An die Stelle der alten Innentür und des schlechten Pultes traten neue, verschließbare, zur Ergänzung der warmen Zwischentür dient ein neuer Ofen. In den Herbstferien wurde dann die Schule innen und außen mit einem neuen Anstrich versehen. Die Kosten belaufen sich etwa auf 6000 Mark. Als Wandschmuck dienen eine Gedenktafel der Gefallenen beider Gemeinden und eine Vergrößerung des Bildes des früheren Lehrer Lammers.

Am **28. Oktober 1921** bestand Lehrer Lahmann vor dem Prüfungsausschuss, bestehend aus den Herren Appen, Kreisschulrat Valentin und Lehrer de Vries seine zweite Lehrerprüfung Die Weihnachtsfeier fand in üblicher Weise am 22. Dezember im Warmerschen Saale statt.

1922

Am 17. Juni machte die Schule einen Ausflug nach der Claus-Heide bei Nordhorn. Das Jahr 1922 war für die Landwirtschaft hiesiger Gegend ein ungünstiges Erntejahr. Geringer Saatenstand, vertrocknete Wiesen und Weiden traf man überall an. Durch den niedrigen Wasserstand gingen verschiedene Tiere wegen Wassermangel in den Weiden ein. .Der Wasserstand der Lee war so niedrig, dass man an einzelnen Stellen trockenen Fußes hindurch gehen konnte. Ostern 1923 wurden folgende Kinder aus der Schule entlassen: H. J. Keute, Gerhard de Lange, Jenni Bouves, Joh. Harms-Ensink, Joh. Alferink, L. Aalderink, Jenny Warmer, Zwantien Züwerink, Joh. Klokkers, Karoline Brinkhuis, Gesina Joostberends. Durch Verfü-

gung der Regierung betr. „Grafschafter Bußtag" ist bestimmt, dass dieser Tag schulfrei ist, auf die Ferien angerechnet wird. In hiesiger Schule wird derselbe auf die Weihnachtsferien angerechnet.

1923

Aufgenommen wurden Ostern als Neulinge: 1. Gerhard Warmer, 2. Gesina Keen, 3. Johanna Hesselink. Am 30. Juni machte die Schule einen Ausflug nach Gildehaus-Bentheim. Als Wandschmuck erhielt die Klasse in diesem Sommer das Bild des im Weltkrieg gefallenen Lehrers, Gustav Lammers, ein Gedenkblatt desselben und eine Gedenktafel der gefallenen Krieger der Schulgemeinde.

SEITE -9 -

Am 16. Juni fand eine Revision durch den Herrn Kreisschulrat statt. Eine Weihnachtsfeier wurde in diesem Jahr der Inflation wegen nicht gehalten. Am Schluss des Schuljahres wurden folgende Kinder aus der Schule entlassen: Harm Keute, Hermann Jeurink, Lambert Vette, Gustav Blekker, Johanna Vette, Hilda Jeurink, Jennechien Kemper und Hermina Klokkers.

1924

Am Anfang des neuen Schuljahrs wurde Gesien Egbers als einzigste Schülerin aufgenommen. Am 21. April wurde der Schüler Gerhard Klokkers durch den Tod von einem langen Leiden erlöst. Ober- und Mittelstufe nahmen an seinem Begräbnis teil.

24. 5. 24 Valentin

Infolge Rückgangs der Schülerzahl wurde zum 1. Juni die hiesige zweiklassige Schule wieder in eine einklassige umgewandelt. Lehrer Lahmann wurde an die zweiklassige Schule in Kalle-Tinholt versetzt und ihm dort die 2. Stelle übertragen. Am 28. August machte die Schule einen Ausflug nach Münster. Am Schluss des Schuljahres wurden folgende Kin-

der entlassen: Jennegien Keute, Fennegien Alferink, Gertreuda Bauves und Gerrit-Jan Schiphouwer.

1925

Folgende Neulinge wurden zu Ostern aufgenommen: 1. Heinrich Vette. 2. Ferdinand Alferink. 3. Hindrik ten Busch, 4. Wilhelm Warmer, 5. Friedrich Jeurink, 6. Minna Bock, 7. G. Egbers, 8. Gesina Keute, und 9. Johanna Kemper.

Am 8. Juli machte die Schüle einen Ausflug nach Bentheim und besuchte gleichzeitig die Aufführung den Hermannsschlacht.

2. 2. 25 Valentin

Der Sommer 1925 war recht trocken und erfüllte dem Landmann nicht die Hoffnung, die er auf eine gute Ernte gesetzt hatte. Infolge des Tiefstandes des Grundwassers konnte in den Lehrerwohnung den lang ersehnte Keller fertig werden.. Hinter den Wohnung wurde noch eine Waschküche mit Schweinestall gebaut, so dass nach 1 ½ Jahren endlich den Umbau den Wohnung fertig war. Durch den Neuanstrich im Herbst bekam die Wohnung ein ganz neues Aussehen. Bis auf das Dach ist die Wohnung einer gründlichen Ausbesserung unterworfen worden, so dass dieselbe nun wieder den Anforderungen genügt. Der Winter 1925/26 brachte den Anliegern den Lee große Überraschungen. Das Wasser stieg so hoch, dass es sich vor den Leebrücke staute und Wiesen und Weiden unter Wasser standen. Das Wasser reichte bis an die Scheune den Lehrerwohnung heran. Da das Wasser nun sehr langsam fiel, so haben Wiesen und Weiden sehr darunter gelitten.

Zu Ostern wurden folgende Kinder aus den Schule entlassen: Schraten, Altina , Keute, Hindrikien, Klokkers, Anna, Keen, Gerda, Hatger, Gertien, Behrens, Johanna, Brünink, Hermina, Raterink, Zwenna, Gosink, Gertien, Warmer, Hermann, KI. Lambers, Lukas, Alfer, G. J.

1926

In die Schule neu aufgenommen wurden folgende Neulinge: Gesina Keute, Hindrikien Alferink, Jennegien Brand, Hindrik Zweers, Friedrich Klokkers. Am 30. Juni besuchte die Schule die Tell Aufführung in Bentheim.

Im Sommer wurden an den Schule erhebliche Verbesserungen vorgenommen. Der Spielplatz war gegen die Straßenseite nicht mehr genügend geschützt, daher wurde an dieser Seite ein neuer Zaun gezogen. Um eine genügende Absicherung des Spielplatzes zu erreichen, musste derselbe erhöht werden durch Erdmassen, die von den Straßenseite den Schule abgefahren wurden. Damit das Regenwasser vom Schuldach nicht wieder den Platz versumpfte, wird die Schule von einer Dachrinne mit 2 Abflussrohren versehen, die das Wasser in den Straßengraben leiten. Dadurch ist den Spielplatz nun dauernd trocken gelegt, Damit nun nicht jeder Fremde ungehindert den Platz betreten kann, ist die

SEITE - 10 -

Eingangspforte verschließbar. Um den Schulkindern bessere Trinkgelegenheit zu bieten, wurde auf dem Spielplatz eine Pumpe mit frostsicheren Umlagen aufgestellt. So sind die Kinder nun nicht mehr gezwungen, zum nächsten Anlieger der Schule zu laufen, um ihren Durst zu löschen. Hinter der Schule ein jämmerlicher Zustand. Hier stand das alte Aborthäuschen, ein Häuschen im wahrsten Sinne des Wortes, das jeglicher Beschreibung spottete. Regnete es, so stand es unter Wasser und konnte nicht benutzt werden. Endlich bequemte man sich zur Entfernung desselben und errichtete der Schule ein neues Abortgebäude mit Torfraum. So war endlich ein lang ersehnter Wunsch in Erfüllung gegangen. Durch diesen Neubau bekam man hinter der Schule einen größeren freien Platz, der dann durch Auffahren von Erdmassen sich vorzüglich dem übrigen Schulplatz anpasst

.

Ostern 1927 sind folgende Kinder aus der Schule entlassen: Mädchen: Hermina Geerts, Aleida (?Hess?)elink, Anna Nyenhuis; Hindriken Bekken, Hindriken Alferink, Lina Weggebakker, Berendina (Klok)kers. Knaben: J. H. Keute, Albert Jan Koops, Johann Schiphouwer, Jan Evers, Jan Geertzen.

1927

... in die Schule aufgenommen sind: Gerda Geerts, Hindriken Oldekamp, Egbert Hatger, H. J. Zweers, G. J. Egbers, Jan Keute, J. H. Engbert, Geert Heck, Heinrich Schiphouwer.

Am 1. Juni ist durch einen Wirbelsturm großen Schaden angerichtet. In der Nachbargemeinde Esche wurden verschiedene Bauernhäuser dem Erdboden gleichgemacht. Scheerhorn und Berge sind teilweise noch schwer geschädigt worden. Das Wohnhaus der Witwe Albers in Berge wurde abgedeckt, die Scheune umgerissen. Die Höfe von Kuiper, Keute und Engbert wurden arg mitgenommen. Schwere Bäume wurden wie Strohhalme geknickt, abgedreht oder auf die Häuser gedrückt. Die Wäldungen im Berger Feld wurden teilweise vernichtet, so von Große Lambers, Berge, Alferink und Lahmann, Scheerhorn. In Scheerhorn sind die Heuermannshäuser von Hatger und Lahmann stark beschädigt worden. Bei Nyenhuis nahm der Sturm seinen Weg über den Hof riss alle ihm im Wege stehende Bäume um, dann ging er weiter und beschädigt die Köttereirei von Thys noch schwer. Im Scheerhorner Bruch ging der Wirbel hoch und hatte seine Wirkung verloren.

Ferner war das Jahr noch wichtig für die Schulgemeinde, weil sie in diesem Jahre Anschluss an die Überlandzentrale (Nike) erhielt. Nach hartem Kampf wurde der einmal gefasste Entschluss von 6 Teilnehmer in Scheerhorn und 5 in Berge zur Ausführung gebracht, so dass im Dezember diese Licht und Kraft besaßen zum großen Verdrusse der Gegner, die hofften, durch ihren späteren Anschluss billiger abzuschließen. Sie erhielten aber eine große Enttäuschung, da sie nur mit Genehmigung der Anleger des

Ortsnetzes, Zurückzahlung der gleichen Gestehungskosten und Selbstausbau ihres Anschlusses, Anschluss erhalten.

Eine Weihnachtsfeier fand in üblicher Weise am 23. Dezember in der Schule statt. Ostern 1928 wurden folgende Kinder aus der Schule entlassen: Mädchen: Jenny Vette, Anna Züwerink, Anna Kemper, Hindr. Alfer, Hindr. Brünink. Knaben: Geert Schraten, Hindr. Jan Keute, Johann Jeurink, G. J. Behrens, Hindrik Klokkers.

1928

In die Schule wurden neu aufgenommen: Mädchen: Everdine Vette, Ges. Joh. Keen, Altien Albers, Hindrike Schipper. Knaben: H. J. Alferink, Gerd Kemper, Fritz Klokkers, G. J. Jeurink.

Im Juli unternahm die Schule einen Ausflug nach Bentheim. Gleichzeitig besuchte sie die Freilichtspiele. Am 22. Dezember fand die Weihnachtsfeier in üblicher Weise in der Schule statt. Wichtig ist das Jahr noch insofern gewesen, da der Winter 1928/29 ein sehr strenger Winter war, wie wir ihn seit langer Zeit nicht gehabt hatten. Unter der Kälte hatten Menschen und Tiere sehr zu leiden,

SEITE - 11 -

besonders die Wildtiere. Den 3 Rehen in den Berger Tannen wurde Futter gebracht, um sie am Leben zu erhalten. Ostern 1929 wurden aus der Schule entlassen: J. Bekken, H. Eisink, J. Keute, H. Schraten, L. Thys und G. Keen.

1929

Folgende Neulinge wurden aufgenommen: Gesien Mensen, Gesina Hatger, Jenny Heck, Gertien Thys, Jennegien Zweers, Johann Schürmann, Hermina Alferink.

Ostern 1930 wurden aus der Schule entlassen: Albert-Jan Jeurink, und Klaas Evers.

1930

Als Neulinge wurden aufgenommen: Hermine Kuite, Hilda Warmer, Jenny Veldjans, Hanni Weggebakker, Jan Hindrik Schraten und Gert Engbert.

Im Sommer 1930 wurde mit dem Umbau der Lehrerwohnung begonnen. Der Umbau wurde dem Bauunternehmer Jan Qwade, Klein-Ringe übertragen. Die Anstreicherarbeiten erhielt Pott, Emlichheim.

Die Kosten belaufen sich auf 13.000 Mark. Durch den Umbau ist endlich eine der Neuzeit entsprechende Wohnung geschaffen worden.

29. 1. 31 W. Stuhlmacher.

Am 22. Dezember wurde die Weihnachtsfeier in üblicher Weise in der Schule gefeiert.

Ostern 1931 wurden Johanna Hesselink und Gesina Keen aus der Schule entlassen.

1931

Aufgenommen sind zu Ostern als Neulinge: 1. A. J. Keute, 2. Geert Albers, 3. Heinrich Wolf, 4. A. J. Zweers, 5. Geert Brünink. Im Sommer unternahm die Schule einen Ausflug nach Bentheim zu den Freilichtspielen: »Reineke Fuchs«. Ostern 1932 wurden Swenna Thys, Gesien Egbers, und Gerhard Warmer aus der Schule entlassen.

1932

Aufgenommen sind: Jan Hindrik Koops, Hindr. Jan Egbers, Albert Keen, J. H. Albers, Harm Keen, Geert Mensen, Johann Züwerink und Hindrikien Schüürmann.

Am 1. Juli wurde der Lehrer Bock nach Uelsen versetzt. Zum gleichen Tage übernahm der Lehrer Gottfried Rohr vom Erziehungsheim Hünenburg, Kreis Melle die Schulstelle. Er ist geboren am 17. 12. 1893 zu Kirchrode,

besuchte von 1908 -1914 die Präparande zu Melle und das Lehrerseminar zu Osnabrück, nahm 1915 -17 am Weltkrieg teil und wurde verwundet. Er verwaltete Schulstelle zu Hünenburg, Kl.-Bokern, Melle und trat in den (Dienst?) des Erziehungsheims Hünenburg zurück. 1928 -32 leitete er das genannte Heim. Infolge Katastrophe vieler Schulentlassungen der Notverordnungen auf dem Gebiete der Fürsorgeerziehung musste in den öffentlichen Schuldienst zurücktreten.

Im Juli 1932 befand sich die Lehrerwohnung in einem sehr guten Zustande, das Schulgebäude bot dagegen ein ungehörig verwaorlostes Bild. Das Dach war stark schadhaft, der Regen plätscherte in die Klasse. Infolgedessen waren Fußbodendecke, Möbelstücke und Lehrmittel durch die Feuchtigkeit, die in den Wänden emporstieg, beschädigt. Fenster und Türrahmen und der untere Teil des Windschutzhäuschens waren verfault. Fensterbänke lagen an der Erde.

In der Klasse hausten in großer Zahl die Mäuse, die Aufführungsbilder zerfressen hatten. Für wertvolle Lehrmittel, die ungeschützt in der Klasse umher standen, war keine Unterbringungsmöglichkeit, der Ofen war am Zusammenbrechen. In den Sommerferien 1932 wurden die genannten Schäden, soweit es möglich war, beseitigt, die Westseite des Daches wurde neu gedeckt, ein großer Wandschrank wurde aus der Lehrerwohnung in den Klassenraum geschafft. Einen Ofen lieh (!) man sich aus der Schule in Osterwald.

SEITE -12 -

Am 30. August besuchten die Kinder der Oberstufe die Niedersächsische Kunstausstellung in Nordhorn. Am 23 Oktober fand auf der Warmerschen Weide ein Spielfest statt, an der sich jung und alt beteiligten. Freilichtaufführung: „Das Königskind“. Am 23. und 24. Dezember veranstaltete die Schule, getrennt für die Jungen und Alten, Weihnachtsfeiern mit gleichen Programmen. Im Mittelpunkt der Abende stand ein Krippenspiel: „Bethlehem“.

Im November und Dezember 1932 wurden in der Lee ca. 200 Meter südöstlich der Leebrücke ein Stau gebaut.

Die Reichstagswahlen am 31.7. und 00.11.1932 fanden in den für Scheerhorn (GJB??) im Klassenraum statt. Auf die Bitte des Lehrers Rohde an die Regierung bewilligte diese 1000 RM zur endgültigen Beseitigung der Schäden (?). Gleichzeitig legte sie einen Bauplan vor, der Ausbesserungen am Schulgebäude im Werte von 1560 RM vorsah. Es gab lange und ergebnislose Sitzungen des Schulvorstandes, da er erklärte, dass (er) keine neue Belastung der Gemeinden, die ohnehin schon rd. 8200 RM betrug, verantworten könne. Auch Sitzungen unter Hinzufügung der Gemeinde-Ausschüsse brachten schließlich das Ergebnis, dass für den Bau zwar keine „Ja“-Stimmen erreicht wurde, sich aber auch keine Gegenstimme meldete, so dass der Vorstandsvorsteher schließlich feststellen konnte: Wenn keiner dagegen ist, dürfen wir wohl annehmen, dass ihr alle dafür seid! Die Bauarbeiten wurden dem Bauunternehmer Kwade in Ringe übertragen: am 2. Februar begann er den Anbau.

Das Jahr 1932 war für unsere Landwirte in wirtschaftlicher Hinsicht sehr ungünstig. Die Viehpreise sanken weiterhin, Die Stimmung war sehr gedrückt. –

Ende 1932 besuchten 57 Kinder die hiesige Schule.

1933

Die Anbauarbeiten konnten planmäßig durchgeführt werden. In der Zeit vom 8.- 22. Februar war die Schule aus diesem Grunde geschlossen. Die Klasse erhielt eine neue Decke, einen Vorplatz und einen neuen Ofen. Am 20. März fand eine schlichte Einweihungsfeier statt, an der Landrat Dr. Scheffler, Schulrat Dr. Stuhlmacher. der Schulvorstand und Lehrer des Kirchspiels teilnahmen. Lehrer Rohde hielt eine Lektion über „Altes und Neues“. Nach der Feier fanden sich die Gäste zu schlichter Kaffeetafel im Lehrerhause zusammen.

An der nationalen Revolution nahm auch unsere Gemeinde freudigen Anteil. Alt und jung feierte den 30. Juni, die Machtergreifung Hitlers durch Teilnahme an deren Sitzung, der Freudenfeier (Redner: Hptl. Schüringdorf) in Hoogstede. Bei der Reichstagswahl am 5. März bekannten sich die Wähler fast 100-prozentig zum Nationalsozialismus. Am Abend desselben Tages gedachte die Gemeinde in einer Feierstunde in der Schule der Toten des Weltkrieges (Lichtbildervortrag). Der 1. Mai, der Tag der nationalen Arbeit, wurde festlich begangen. Morgens waren Schulfeier und Gottesdienst in Hoogstede, nachmittags sahen viele die Festumzüge in Neuenhaus und Veldhausen. Der 26. Mai war dem Gedenken Schlageter Gerfried-Mat (GJB unverständlich), der 24. Juni, das Fest der Jugend verregnete.

Am 12. Juli besuchten 27 Kinder die Freilichtspiele in Bentheim, um dort den Wilhelm Tell zu sehen. Völlig durchnässt kehrten die Kinder heim. Am 20. August und 10. September spielten die Kinder auf „Hatgers-Wall“ vor großer Zuhörerschaft: Das Märchen „Hänsel und Gretel“. Die Reichsjugendwettkämpfe wurden am 1. September bei der kath. Schule in Hoogstede ausgetragen. Der 2. September (Sedanstag) führte die Kinder nach Uelsen. Anlässlich der Einführung des preuß. Staatsrates hörten die Schüler die Radioübertragung von Berlin.

Am 24. Oktober sah die Oberstufe in Veldhausen einen sehr guten Bethel-Film.

Am 12. November war der große deutsche Volksentscheid. In Scheerhorn stimmten von 121 Stimmberechtigten 118 = 97,5 % mit „Ja“, in Berge von 73 Stimmberechtigten 66 = 90 % mit „Ja“, keine Neinstimmen.

SEITE - 13 -

Am 14. November gedachte man in allen deutschen Landen des 450. Geburtstages Dr. Martin Luther. Weihnachten feierten wir in der Schule am 22. Dezember in zwei stark besuchten Weihnachtsfeiern. Ostern 1933

wurden aus der Schule entlassen: Gesina Kuite, Johanna Kemper, Gertien Egbers, Jan Aasmann. Aufgenommen wurden: Adelheid Rohde, Henni Hatger; Hilda Brünink, Rudolf Onste und Harm Alferink. 3 Knaben besuchten freiwillig ein Jahr die Schule weiter. Auch am Hilfswerk des deutschen Volkes halfen die Gemeinden nach Kräften. In Berge erhielten 2 Nordhorner Ferienkinder vier Wochen. Im Oktober setzte das Winterhilfswerk ein. Regelmäßig finden Sammlungen statt.

Geboren wurden 1933 in Scheerhorn

Geboren wurden 1933 in Berge:

Es starben: Keine

Es wurden getraut: Eintragungen!

Gebaut wurde kein Haus. Die wirtschaftlich Lage war weiterhin schlecht.

1934

Das Jahr 1934 war unter der starken nationalen Regierung ein recht ruhiges.

Höhepunkte im schulischen Leben waren der

30. Juni Gedenktag der Machtübernahme Adolf Hitler,

21. März Beugung der Arbeiterschlacht. - Einweihung des AD-Lagers in Hoogstede,

20. April Geburtstag des Führers,

1. Mai Tag der nationalen Arbeit - Kinderspiele in Hoogstede,

20. Juni Fest der Jugend Reichsjugendwettkämpfe,

1. Sept. Gemeinsamer Wandertag (Osterwald Veldhausen),

31. Oktober Reformationsgottesdienst für Kinder,

9. November Gedenktag für die gefallenen Helden der Bewegung,

10. November Feierstunde anlässlich des 175. Geburtstages Friedrich von Schiller.

(untere Zeile abgeschnitten!).

Es wurde versucht, durch Lied Aufsagen (???) und eigene Mitarbeit die Kinder mit dem Grundgedanken des betr. Tages vertraut zu machen. Ins-

besondere wurde nationalistisches Gedankengut, soweit es für die Jugend verständlich ist, an die Schüler herangetragen. Am 15. 3. erhielt die Schule dank eines Ausschusses der Regierung einen Betrag von 150 RM ein Radiogerät (Saba). Am 2. 7. wurden der 1., 5. und 8. Jahrgang in Nordhorn kreisärztlich untersucht. Am 30. Juni wurde eine geplante Revolte gegen den Führer durch die Erschießung von 89 Führern nieder geschlagen. Am 2. August ging der Reichspräsident Hindenburg in die Ewigkeit.

Am 19. August gaben von 111 Wählern in Scheerhorn 104 ihre Stimme für Hitler, 3 Neinstimmen.

Die Wahl in Berge hatte folgendes Ergebnis: (keine Angaben) '

Die Kinder sahen im Laufe des Jahres folgende Filme:

1. Blut und Boden,
2. Von Heiligtum zu Heiligtum,
3. Flüchtlinge (ungeeignet)

Erstmalig wurde ein Lernmittelbeitrag (pro Jahr 80 Pf.) erhoben, der von den Eltern nur ungern geleistet wurde.

Am 1. Dezember wurde die Schulgemeinde bestehend aus dem Lehrer, Pg Egbers, Schüürmann, Frau Vette und dem Jugendverwalter der H-J. (Hitlerjugend gjb) Harms-Ensink, Hoogstede ernannt.

Recht belebt wurde das dörfliche Leben während des Sommers durch die Aufführung des Heimatspiels, „Heideprinzessin“ von Karstens auf Hatgers Wall. Das Spiel hatte auch einen starken Erfolg, ca. 2000 Besucher warm an 5 Spielnachmittagen in Scheerhorn. Am 23. 9. konnte die Spielschar einen Ausflug nach Osnabrück und Münster machen.

Ostern 1934 verließen folgende Kinder die Schule: Gesine Kuite, Hindrik Zweers, Klaas Züwerink, Hindriken Alferink, Ferdinand Alferink, Bertha Hans, Wilhelm Warmer, Fritz Jeurink, Theodor Saathoff.

Aufgenommen wurden: Dina Vette, Wilhelmina Engbers, Anna Koops, Johanna Mensen, Gerda Schüürmann, Gerrit Jan Züwerink. Im Winter 1934

taugt für einige Wochen der Mumps auf; von dem etwa 15 Kinder erkrankten. Im übrigen war der Gesundheitszustand recht gut.

Es starben in Scheerhorn: Es starben in Berge: Keine Angaben!

Es wurden geboren in Scheerhorn: Es wurden geboren in Berge: 1. es wurden getraut in Berge: 3 Paare in Berge

SEITE -14 -

Zum Hilfswerk „Mutter und Kind“ und zum Winterhilfswerk spendeten die Gemeinden nach Kräften. Der nationalistische Gedanke setzte sich trotz aller Bemühungen wenig durch. Die Abgeschiedenheit der Jugend, die Kürzung merkliche Besserung (nicht Bescherung wie Koops getippt hat) der wirtschaftlichen Verhältnisse, die kirchliche Lage (Verbot des Sonntagsblattes) auf 3 Monate!, das Sehen auf einzelne Unterführer hemmten stark das Eindringen des nationalistischen Gedankengutes.

1 9 3 5

Am 3. April 1935 wurden folgende Schüler entlassen 1. Jan Kuite, 2. Hindrik Jan Zweers, 3. Heinrich Schiphouwer, 4. Geert Heck, 5. Gerrit Jan Egbers, 6. Albert Jan Engbers, 7. Zwenna Oldekamp.

Zum 1. April 1935 wurde Lehrer Rohde nach Osnabrück versetzt. Den Kleinen und Großen der gastlichen Schulgemeinde Scheerhorn-Berge wünscht (er) Gottes reichen Segen.

Scheerhorn, den 1. 4. 1935 Gottfried Rohde, Lehrer.

Vom 1. April 35 bis 1. Mai verwaltete der Schulamtsbewerber Warning die Stelle vertretungsweise. Am 1. Mai 1935 übernahm Lehrer Trinkler die Stelle, der aus Egge/Itterbeck hierher versetzt wurde. Trinkler ist am 8. 9. 98 in Lübbenau im Spreewald geboren. Er besuchte das Realgymnasium in Lübben im Spreewald bis zur Obersekundareife. Seine Ausbildung zum Lehrer genoss er auf der Präparande und dem Seminar in Neuzelle. Sie wurde durch die Kriegsdienstzeit beim Landsturmbatl. III/25 in Crossen an

der Oder in der Zeit vom 13. 8. 17 bis 23. 1. 19 unterbrochen. Am 26. 6. 1919 bestand er die 1. Lehrerprüfung. Er verließ die Heimat, um seine 1. Stelle am Kriegerweisenhaus in Osnabrück anzutreten, die ihm auf seine Bewerbung hin übertragen wurde. Vom 1. 8. 19 bis 30. 9. 21 war er an der Anstalt als Lehrer und Erzieher tätig. Am 21. 1. 21 legte er dort die 2. Lehrerprüfung ab. Vom 1. 10. 21 bis zum 30. 4. 35, also 13 ½ Jahre, war er dann Lehrer in Egge/Itterbeck in der Heide der Grafschaft Bentheim hart an der Grenze. Es war eine schwere, aber auch eine schöne Zeit, in der er die Grafschaft schätzen und lieben lernte, ja selbst ein halber Grafschafter wurde! Deshalb wollte er auch gern in der Grafschaft bleiben und übernahm nun die Stelle hier in Scheerhorn.

Am Tage der Arbeit fand ein Volksfest in Hoogstede statt, das auch von hier aus gut besucht war. Die Einführung des Wehrdienstes, der Arbeitsdienst, die allgemeine Luftschutz-Dienstpflicht zeitigt auch hier ihre Wirkung. Es sollen auch hier in Hoogstede am Kanal Arbeitsdienstlager errichtet werden.

Am 22. August 35 macht die Oberstufe einen Ausflug nach Münster. Der Flugsport und der Modellbausollen von der gesamten deutschen Jugend getrieben und diese dafür begeistert werden. Deshalb findet für die Lehrerschaft ein Modellbaukursus statt. Einen Fortschritt im Unterricht bedeutet die Einführung der Schulfilme. Im Dezember wird auch hier an der Schule mit der Arbeit mit Schmalfilmgerät begonnen. Am 21.12 veranstaltet die Schule eine Weihnachtsfeier, an der Eltern und Geschwister der Kinder sehr zahlreich teilnahmen.. Am 30.1. dem Tag der Machtübernahme beteiligt sich auch die hiesige Schule aktiv, indem sie bei der Feierstunde, in Hoogstede einen Sprechchor darbietet.

Der 15.2. wird zu einem großen Tag für die Schule. Es ist gelungen, 99 % der über 10 Jahre alten Kinder zum Eintritt für das Jungvolk zu bewegen. Dafür wird der Schule das Recht zum Zeigen der HJ-Fahne verliehen. In einer Feierstunde mit Ansprachen des Lehrers, des d. HJ-Fähnleinführers

und gesanglichen und Gedichtvorträgen der Kinder wird. die H J-Fahne feierlich gehisst.

Das Schuljahr schließt am 27.3. 36. Es wurden entlassen: 2 Mädchen, 3 Knaben.

1 9 3 6

Mit Beginn des Schuljahres werden 2 Mädchen und 3 Knaben aufgenommen. Die Gesamtschülerzahl; beträgt: ??? SEITE - 15 -

(untere Zeile abgeschnitten!

Im Mai veranstaltet die N. S. V in Nordhorn eine sehr lehrreiche große Ausstellung über ihr Wirken und Wollen. Am 12.5 besucht auch unsere Schule diese Ausstellung, um auf dem Wege über die Kinder die Eltern für die Arbeit in der N. S. V. und für diese zu gewinnen.

Am 20. 6. finden die Reichsjugendwettkämpfe in Hoogstede statt, bei denen unsere Schule gut abschneidet.

Am 5. 9. macht die Schule einen Ausflug nach Neuringe zur feierlichen Eröffnung der dortigen Straße. Es galt dabei nicht nur den Kindern die große Bedeutung einer Straße für die wirtschaftliche und kulturelle Erschließung einer Gegend, sondern auch den schönen Festzug vor Augen zu führen.

(Fotos bei Neuwinger, GJB)

Im Dezember greift die Grippe Epidemie so stark um sich, dass die Schule schon am 18. 12. wegen Fehlens des größten Teiles der Kinder geschlossen werden muss. Die übliche Weihnachtsfeier mit Darbietungen und Besenkung der Kinder wurde wieder zu einer Angelegenheit der ganzen Schulgemeinde und war sehr stark von den Angehörigen der Kinder besucht.

In der Gemeinde tritt ein großer Fortschritt in Bezug auf den Verkehr ein. Bei Onste wird eine Posthilfsstelle eingerichtet. In der Schule werden durch Beschaffung neuer Lampen und von Verdunkelungseinrichtungen an

den Fenstern, sowie durch Zumauerung des Südfensters einige Fortschritte erzielt.

Im Reich verkündet der Führer im August im Zuge der Wehrhaftmachung des deutschen Volkes die Einführung der 2-jährigen Dienstzeit. Diese Maßnahme greift auch hier einschneidend in das Leben der jungen Leute ein.

Neu im Sinne des Vierjahresplanes ist die Gewinnung von Kulturland vorwärts zu treiben, werden 7 Arbeitsdienstabteilungen in dem hiesigen Moor angesetzt, um dieses zu kultivieren durch Entwässerung. Die Anwesenheit der vielen Arbeitsmänner bringt in die Gemeinden ein ganz neues Bild und reges Leben. Nach anfänglicher Zurückhaltung oder sogar Ablehnung seitens der Bevölkerung, wird diese doch bald mit den Lagerinsassen vertrauter und es entwickeln sich allmählich gute Beziehungen zwischen den Arbeitsmännern und der Bevölkerung.

Am 25. 3. 37 schließt das Schuljahr.

Bei der in der Schule statt findenden Entlassungsfeier werden 2 Mädchen und 3 Knaben verabschiedet

(Es folgt eine Fotokopie aus der Heimatzeitung vom Februar 1936 mit dem Titel:

H-J-Fahne weht über der Schule in Scheerhorn)

(Titelüberschrift abgeschnitten!)

Mit Beginn des Schuljahres werden aufgenommen: Mädchen: Hanna Vette, Gerda Alferink,

Knaben Hermann Koops, Georg Hannebrook (Mensen), Johann Egbers und Hermann Thys.

Lehrer Trinkler wird zum Verbandsvorsteher des Gesamtschulverbandes Scheerhorn-Berge ernannt. Damit ist ihm einerseits die Möglichkeit gege-

ben, erforderliche Verbesserungen an Schule und Wohnhaus durchzuführen. Andernfalls übernimmt er die schwere Aufgabe, in der Kassenführung des Schulverbandes mit der starken Verschuldung endlich einmal Ordnung und Klarheit zu bringen. Das Schulgebäude erhielt nach außen hin ein besseres Aussehen durch einen neuen Anstrich, durch neue Dachrinnen mit Auffanggruben für das Abflusswasser. Das Fenster in der Südwand wird zugemauert. Ein Abfallgrube wird angelegt. Um das ganze Schulgrundstück einschl. des Schulgartens kommt ein neuer Zaun. Im Innern bekommt die Klasse an der Südwand entlang der ganzen Breite eine aus 3 Flügeln bestehende Wandtafel. Ein neuer Kartenständer und eine große Kiste mit Aufhängervorrichtung für Wandbilder und ein großer dreiteiliger Lehrmittelschrank verbessern die Inneneinrichtung erheblich. Als dann noch mit Hilfe eines ansehnlichen Zuschusses der Regierung neue Schulbänke - zweiseitige Stahlrohrbänke - ein neuer Tisch und Stuhl, 3 neue elektrische Lampen und eine Verdunkelungsanlage beschafft werden können, ist die Schule wie neu geworden. und macht innen und außen einen schmucken, sauberen Eindruck.

Trotz dieser Neuerungen gelingt es, den ersten Schritt zur Schuldenregelung zu tun, indem bei dem Kirchenrat in Uelsen der Schuldschein eingelöst wird. Zur Regelung der übrigen Schuldenfrage, und

SEITE -16 -

weil der ehemalige Lehrer und Verbandsvorsteher Bock noch eine Forderung von 2000 Mk erhebt, die er mit Wechseln an den Bauunternehmer Kwade gegeben haben will, kommt es zu einem Prozess mit B., weil der Schulverband dessen Forderung mangels jeden

(untere Zeile abgeschnitten!)

(obere Zeile abgeschnitten!)

in vollem Umfang abgewiesen wird. Der Prozess geht aber weiter, weil B. Berufung eingelegt hat, die vom Oberlandesgericht in Celle verhandelt werden wird.

Im Leben der Gemeinde tritt eine Änderung insofern ein, als mit dem 15. 9. 37 in der Gemeinde Berge der alte Bürgermeister Kuite sein Amt niederlegt und der junge Blockleiter der NSDAP Hindrik Jan Keute aus dem Brill als Bürgermeister eingesetzt wird. Das wirkt sich auch auf die Arbeit des Schulvorstandes günstig aus, da der alte Kuite auf Seiten Bocks stand und die Arbeiten sehr erschwerte, während der neue Bürgermeister fortschrittlich denkend mitarbeitet.

Als neue Bauernführer werden in Berge Hindrik Grote Lambers und in Scheerhorn Wilhelm Harms-Ensink eingesetzt. Eine große Verbesserung im Verkehrsleben bedeutet es, dass die Landstraße nach Neuenhaus über die so schlecht zu befahrenden Kopfsteine einen Teeraufguss bekommt. Vor der Schule und vor der Brücke werden endlich Verkehrswarnschilder aufgestellt.

Die großen Ereignisse in der Politik wirken sich bis in die Schule hinein aus. Nachdem am 16. März 1935 der Führer die allgemeine Wehrpflicht wieder eingeführt hat, sieht man auch hier wieder die jungen Leute nach Neuenhaus zur Musterung fahren und begeistert von dort zurückkehren, wenn sie angenommen und nun ist doch endlich wieder ein Erziehungsfaktor da, der unseren jungen Menschen hier den nötigen Schliff und eine straffe Haltung beibringt.

Im September 1937 erfolgt der bedeutsame Besuch des Duce des italienischen Volkes, Mussolinis in Berlin und die Begründung der Achse Berlin - Rom. Am Rundfunk erleben die Kinder die Höhepunkte des Ereignisses mit.

Nachdem die Lage der Deutschen in Österreich unhaltbar geworden war, fasst der Führer zu und besetzt im **März 1938** Österreich und gründet

damit das Großdeutsche Reich. Österreich ist ins Reich heimgekehrt, der Führer ist in Wien. Auch das erleben die Kinder am Radio begeistert mit. Und dann kam ein Ereignis, dass hiervon in der ganzen Grafschaft die (religiösen!) Gemüter gewaltig erregen sollte! **Am 14. 3. 38** fand plötzlich wie ein Blitz aus heiterem Himmel in Hoogstede eine Kundgebung für die Einführung der Gemeinschaftsschule statt!

(Rest der Zeile nicht lesbar!) (*Möchte ich gerne sehen, gjb*)

(obere Zeile abgeschnitten!)

Der Kreispropagandaleiter der NSDAP Pg Schüler zur Bevölkerung über Wesen. Zweck und die vollzogene Tatsache der Einführung der Gemeinschaftsschule. Gleich am Abend desselben Tages hatten wir Lehrer der Ortsgruppe Hoogstede zusammen mit den Gemeinde- und Schulbeiräten der Gemeinden Hoogstede, Scheerhorn Berge, Kalle und Tinholt eine Sitzung, in der über die Einführung der Gemeinschaftsschule Beschluss gefasst werden sollte.

Die Leute hatten sich die beiden Pfarrer, den reformierten Mennen und den kathdlischen Purk, zur Hilfeleistung mitgebracht. Diese zogen natürlich gegen die Gemeinschaftsschule scharf vom Leder mit allen möglichen und unmöglichen Argumenten. Die einzigen Gegenredner waren Lehrer Wemhöfer, Hoogstede, und Trinkler, Scheerhorn, während die Landwirte alle auf ihrer Seite standen und die beiden anderen Lehrer sich überaus vorsichtig ganz zurückhielten. Natürlich verfiel die Gemeinschaftsschule. Aber das hielt den Lauf der Dinge keineswegs auf und mit dem Beginn des neuen Schuljahres sollte sie doch kommen.

Zum Schluss des Schuljahres am 31. 3. 38 fand erstmalig eine gemeinsame Schulentlassungsfeier der Schulen Hoogstede, Scheerhorn und Kalle im neuen Saale der Wirtschaft Müller in Hoogstede statt. Die Kinder sangen Lieder, die .Lehrer Trinkler und Koring mit Geige und Klavier begleiteten und trugen Dichtungen vor. Lehrer Koring hielt die Begrüßungsanspra-

che, Lehrer Wemhöfer die Entlassungsansprache und Ortsgruppenleiter Paetschke die Schlussansprache.

SEITE - 17 -

Die Feier hinterließ bei Erwachsenen und Kindern einen tiefen Eindruck. Aus der hiesigen Schule wurden dabei entlassen: Jenni Veldjans, Hilda Warmer, Hanni Weggebakker, Jan Hindrik Schraten aus Scheerhorn und Hermina Kuite und Geert Menzen (gen. Engbers) aus Berge.

Schuljahr 1 9 3 8 / 3 9

Der Schulbetrieb: Aufgenommen wurden zu Beginn des Schuljahres aus Scheerhorn: Gesine Vette, Gerda Züwerink, Hermann Vette, Jan Harm Züwerink, Harm Heck, aus Berge: Hermina Schepers, Hindrika Wolf.

Entgegen aller Bemühungen und Wühlereien der Katholiken, unter denen sich besonders die Frau Silder aus Berge durch ganz besondere Hemmungslosigkeit hervortat, mussten schließlich die Katholiken

(untere Zeile abgeschnitten!)

(obere~Zeile abgeschnitten!)

und zwar: Gesina Schröder (ging am 28.1 1. 38 bereits nach Haselünne)
fi: Anna Schröder (am 1. 4. 39 nach Emlichheim), Anna Heidotting, Maria Korte, Regina Schröder (am
1 28. 11. 38 nach Haselünne), Maria Heidotting, Lambertus Schnöing, Bernhard Heidotting, Willi Heidotting, Hermann Silder, Hermann Korte, Hermann Heidotting. Dann schnellte die Gesamtschülerzahl der Schule mit einem Male auf 58 Kinder hinauf und zwar aus Scheerhorn 35 und aus Berge 23 Kinder.

An besonderen Veranstaltungen fanden folgende statt:

am 21. 6. 38 Sonnenwendfeier in Hoogstede,

am 17. 8. Ausflug nach Bentheim zur Aufführung der „Rabensteinerin“ auf der Freilichtbühne,
am 12. 9. Besuch eines Vortrages über Auslandsdeutschtum in Hoogstede,
am 17. 9. Reichsjugendwettkämpfe in Hoogstede,
am 9. 11. Feierstunde der Reichsjugendführung,
am 23. 12. Weihnachtsfeier in der Schule mit Teilnahme der Elternschaft,
am 8. 2. 39 Besuch des Films „Olympia“ in Hoogstede,
am 24. 3. 39 Schulentlassungsfeier in der hiesigen Schule

Durch Kreissatzung wurde in diesem Winter erstmalig im ganzen Kreise, auch in Hoogstede, die Landwirtschaftliche Berufsschule eingeführt. Es unterrichten an ihr die Lehrer Wemhöfer aus Hoogstede und Trinkler aus Scheerhorn, die in einem Kursus an der Landwirtschaftsschule in Neuenhaus dafür geschult worden sind. Damit ist ein großer Fortschritt erreicht, dass die Jungen nicht nur weitere Schulbildung, sondern speziell landwirtschaftliche Kenntnisse erhalten, da der Besuch der Landwirtschaftsschule Neuenhaus doch von hier aus sehr schwach ist. Auch die Mittelschule wirbt wieder reger und nimmt ihre Arbeit wieder mit neuem Schwung auf. Ilse und Edith Trinkler gehen zunächst von hier aus nach Neuenhaus hin.

In der Politik, an deren Ereignissen die Schule regelmäßig an ihrem Rundfunkgerät und durch Lesen der Zeitung lebhaftesten und gespanntesten Anteil nimmt, spitzt sich die Lage immer mehr zu. Zwar versucht der Führer mit besonders werter Ruhe, Geduld und Langmut, noch das Schlimmste zu verhüten und vor allem mit England und Frankreich zu einer Einigung zu gelangen. So findet im Oktober die Reihe der Besprechungen mit den Staatsmännern in Berchtesgaden, München und Godesberg statt.

(untere Zeile abgeschnitten)

(obere Zeile abgeschnitten !)

ja leider herausstellten, dass vor allem auf Seiten der Engländer alles Lug und Trug war und immer mehr zum Kriege gedrängt wurde. Die Sudetenwahl, die französisch-deutsche Vereinbarung, die Führerrede am 30. Jan. sind weitere Höhepunkte. Besonders nachhaltig waren die Eindrücke in der Schule von den Übertragungen des Einmarsches deutscher Truppen ins Sudetenland am 1. Okt. und von der Rückgabe des Memellandes an Deutschland im März. Gleichfalls im März fand der Spanische Bürgerkrieg sein Ende, das einen Sieg General Francos bedeutete, an dessen Erinnerung die deutsche Legion hervorragenden Anteil hatte.

Im Westen unseres Reiches wurde inzwischen der gewaltige Westwall, die großartige Befestigungsanlage aus Beton und Eisen, fertig gestellt, die der Führer in weiser Voraussicht errichten ließ, um einen Einbruch der Feinde zu verhindern.

SEITE -18 -

In der Ortsgruppe Hoogstede verlässt der bisherige Ortsgruppenleiter, Gend. Paetschke Hoogstede.

Mit der Leitung der Ortsgruppe wird zunächst der Angestellte der Kulturabteilung, Pg. Borgstädt beauftragt.

Für den äußeren Betrieb der Schulgemeinde ist es von großer Bedeutung, dass am 29. 3. 39 endlich durch Urteil des Oberlandesgerichtes Celle der Prozess zu Gunsten des Schulverbandes entschieden und die Forderung des Lehrers Bock endgültig abgewiesen wird. Nun kann endlich die lang ersehnt Beruhigung eintreten und Bereinigung der Kassenführung und Regelung der Schuldenfrage des Schulverbandes in Angriff genommen werden.

Am 24. 3. 39 war der Schluss des Schuljahres mit einer Feier, bei der entlassen wurden: Albert Jan Keute, Albert Jan Zweers, Heinrich Wolf, Bernhard Heidotting aus Berge, Geert Brünink, Lambert Schnöink, aus Scheerhorn, Geert Albers aus Berge.

1 9 3 9 / 4 0

Wohl niemand ahnte zu Beginn dieses Schuljahres, dass es ein so ereignisreiches mit solcher weltgeschichtlicher Bedeutung werden würde, dass es nämlich das Jahr des Beginns des größten und schwersten kriegerischen Ringens aller Zeiten werden sollte!

(obere Zeile abgeschnitten !)

Zwenna Brünink, Hermann Alferink, Ernst Joostberends, Scheerhorn und Jenni Mensen, Wilhelmin Schüürmann, Fenna Gr. Lambers, Geert Hans aus Berge. Die Schule hat damit 55 Kinder.

Tiefe Trauer erfasste uns alle. als am 25. 5. 39 die kleine Mitschülerin Jenni Mensen durch einen tragischen Unfall - sie wurde von einem Motorrad angefahren - ihr Leben verlor. Wir begleiteten auf ihrer letzten Fahrt nach Hoogstede, sangen am Grabe und spendeten ihr einen schönen Kranz.

In der Lehrerwohnung trat dadurch eine erhebliche Verbesserung in der Wasserversorgung ein, dass mit Hilfe eines namhaften Zuschusses der Regierung eine elektrische Pumpe im Keller eingebaute Wasserleitung im ganzen Hause und ein Badezimmer eingebaut wurde.

Die Finanzierung machte keine Sorge, denn in die Finanzgeschäfte des Schulverbandes ist nun insofern Klarheit gebracht, als das Darlehen bei der Sparkasse in Hoogstede, das bisher mit hohem Zinssatz in laufender Rechnung bestand, nun in ein festes umgewandelt wird mit niedrigem Zinssatz und fester jährlicher Tilgungsrate. Auch in der Versicherung der Gebäude wird mehr Sicherheit geschaffen, indem die Versicherung bei der Brandkasse Gr. Ringe gekündigt und eine neue mit der Brandkasse Hannover abgeschlossen wird.

Durch Verfügung des Landrats vom 4. 7. 39 - 1a /30. 6. wird Bürgermeister Nyenhuis von Scheerhorn zum stellv. Verbandsvorsteher ernannt. Nun hat der Schulverband nach Abschluss des Prozesses, Regelung der Schul-

denfrage, Renovierung der Schule wieder ein ruhiges sicheres Arbeiten und kann wieder mit geordneten klaren Verhältnissen rechnen.

Im Schulleben waren besondere Höhepunkte:

der Besuch des großen Flugtages in Münster am 23. 39. 20 Kinder und 11 Erwachsene machten die Fahrt mit und waren von dem vielen Geschehen auf dem Flugplatz, in der Stadt und im Zoo tief beeindruckt.

Am 3. Juni fand in Hoogstede der Reichssportwettkampf statt, bei der unsere Schule wieder gut abschnitt.

In der .Politik spitzte sich die Lage immer mehr zu. Alle Bemühungen des Führers den Frieden zu halten und anderen zu beweisen, dass er für sein Volk nur eine gerechte Verteilung der Güter diese Erde und ausreichenden Lebensraum unbedingt zum Trotz, ließ vor allen der Neid der Engländer

(obere Zeile abgeschnitten !)

nun bisher auf friedlichem Wege erringen, um dadurch er die Stellung des Reiches ganz gewaltig gestärkt hätte, erfüllten die Westmächte mit wachsendem Hass und Unruhe. Alle versuchten sie, Deutschland einzukreisen. Als nun der Führer den Versuch machte mit Polen zu einer Verständigung zu kommen, indem er überaus weitgehende Vorschläge machte bezügl. der Ostgrenze und des

SEITE - 19 -

Korridor-Problems, streckten sich die Westmächte und bestärkten und hetzten es auf zu einem unerhört frechen Auftreten, das vor allem aber leider darin gipfelte, dass unbeschreiblich furchtbare Greuelthaten an den Volksdeutschen in Polen begangen wurden. Da konnte der Führer nicht länger zuschauen, sondern musste zuschlagen. Am 1. Sept. 1939 gab er schließlich den deutschen Truppen den Befehl zum Einrücken in Polen. In einem Blitzkrieg von noch nie da gewesener Wucht und Gewalttat der Führung wurde Polen in 18 Tagen zu Boden geschlagen. In einer denkwürdigen Reichstagssitzung rechtfertigte der Führer sein Vorgehen vor al-

ler Welt, brandmarkte das ruchlose Verhalten der Feinde und gab bekannt, dass auch er selbst wieder den grauen Rock anziehen und nicht eher ruhen würde, bis er als Sieger heimkehre.

Die Schulen wurden bis sofort bis auf weiteres geschlossen. Zur Sicherung der Kinder bei Luftangriffen wird bei der Schule im Schulgarten angelehnt an dem Wall ein splittersicherer Unterstand gebaut. und einiges Luftschutzgerät angeschafft. Auch die Kinder erleben nun die große Zeit nicht nur passiv sondern auch aktiv mit. Als der Unterricht wieder beginnt, wird Tag für Tag gespannt der Wehrmachtsbericht abgehört und natürlich mit besonderer Begeisterung die Sondermeldungen aufgenommen und nach Hause getragen. Öfter ziehen wir los, um von feindlichen Fliegern abgeworfenen Flugblätter oder Brandplättchen sorgfältig aufzusuchen. An der bald einsetzenden Sammlung von Altmaterial und Heilkräutern beteiligen wir uns rege. In der Ortsgruppe wird nachts ein Sicherheits- und Streifendienst eingerichtet, um bei Unglücksfällen sofort erste Hilfe leisten zu können, Die Landwirtschaft muss nun in stärkerem Maße, dazu (Erträge ?) Roggen und Kartoffeln abliefern.

(obere Zeile nicht lesbar!)

Auch die Pfarrer werden gemustert und zum Teil gezogen.

Lebhaften Anteil nehmen wir natürlich alle an den Einberufungen:

Geert Schraten, Heinrich Vette, Scheerhorn, Gerhard Peters, Johann Keute, Albert Jan Jeurink dienten noch aktiv und gingen gleich an die Front, auch Harm Keen, Berge, und Gerhard Warmer, Scheerhorn.

Im August 1939 wurden eingezogen: aus Scheerhorn: Hindrik Leupen, Jan Hatger, Johann Schiphouwer, Hermann Schraten, Jan Assmann. aus Berge: Jan Hindrik Keute, Gerhard Heidotting, der aber als kinderreicher Familienvater am 25.3. 40 schon wieder entlassen wurde.

Am 1 .7.10. 39 war der erste Verlust in der Schulgemeinde durch Heldentod des Uffz. Johann Keute aus Berge zu beklagen. Etwas später wurden dann eingezogen: Ferdinand Alferink am 08. 1. 40, Egbert Lott am 18. 2. 40, (am 22. 5. 40 wieder entlassen) Albert Jan Koops am 13. 2. 40, Gerrit

Jan Schiphouwer am 18. 3.40, Hermann Warmer am 18 3. 40 aus Scheerhorn, Jan Evers am 1. 9. 39, Harm Gülink am 8. 1. 40, Fritz Jeurink am 00. 10. 39 aus Berge.

Nachdem innerhalb das polnische Heer im Korridor bei Radom im Weichselbogen und bei Warschau vernichtend geschlagen war, ist Polen erledigt, und die Ostgrenze wird durch Abmachungen mit Russland im großdeutschen Sinne geregelt.

Durch Verhandlungen vieler Volksdeutscher aus dem Osten. (Aus den Baltländern, Wolkgrien, Galazien) will der Führer Konfliktmöglichkeiten beseitigen, das Deutschtum im Osten stärken und den heimgeholten deutschen Volksgenossen eine neue Heimat in den wieder gewonnenen deutschen Ostprovinzen geben.

Auch das Leben und der Betrieb in der Ortsgruppe wirkt sich hier insofern aus, als am 1. Sept. der Lehrer Trinkler zum stellv. Kreisleiter der NSDAP, PR Kemnitz (Gauamtsleiter des NSL) mit der Leitung der Ortgruppe beauftragt wird. Eine große schwere Aufgabe, die Tr. da plötzlich und unverhofft übernehmen muss. Aber mit Stolz und Eifer wird sie angepackt und muss aber neben der Arbeit in Schule und Schulverband gemeistert und mit diesen in Einklang gebracht werden. Im Februar 1940 kommt dann plötzlich viel Leben und Betrieb in die Ortsgruppe und auch nach Scheerhorn und Berge als

(unter Zeile nicht lesbar!)

(obere Zeile nicht lesbar!)

und durch das lange Hiersein (bis zum Einmarsch in Holland) wurden die Beziehungen zu den Soldaten i. H. sehr herzlich. Jung und Alt nahmen natürlich an dem Leben und Treiben der Soldaten regsten Anteil.

SEITE - 20 -

Nachdem im Januar / Februar nur Ersatzunterricht durch zeitweiliges Zusammenrufen der Kinder und Aufgabengeben für mehrere Tage wegen

Kohlenmangels erteilt werden konnte, kam im März der Unterricht wieder geregelt in Gang und schloss dann am 31. März mit einer schlichten Entlassungsfeier in der Schule ab. Dabei wurden entlassen: aus Berge: Hindrikien Schüürmann, Albert Keen, Geert Hannebrook (Mensen), Harm Mensen und aus Scheerhorn: Wilhelmina Züwerink, Jan Hindrik Koops, Hindrik Jan Egbers

1 9 4 0 / 4 1

Der Schulbetrieb: Zu Beginn des neuen Schuljahres wurden folgende Kinder aufgenommen: Gertreuda Thys, Helena Agnes (später nach Emlichheim verzogen), Anna Korte, Gerritdina Alferink, Katharina Schröder (später nach Emlichheim verzogen), Heinrich Koops sämtlich aus Scheerhorn. Gemeinde Berge hatte kein Kind zur Schule. Die Schülerzahl beträgt damit zu Beginn des neuen Schuljahres 51 Kinder; davon 23 Knaben und 28 Mädchen.

Die Sommerferien, die ursprünglich vom 29. 6. beginnend, eher hätten beendet werden müssen, wurden verlängert (wegen Luftgefahr) Am 11. 9. wurde der Unterricht wieder aufgenommen. Die Herbstferien fielen dafür weg. Die Schule beteiligte sich eifrig an folgenden Sammlungen: Metallspende des deutschen Volkes, Bücherspende für die deutsche Wehrmacht, Schallplattensammlung für unsere U-Boote. Die Altstoffe wurden emsig weiter gesammelt und jede Woche einmal auch in den Ferien bei der Schule abgeliefert. Es war unser Stolz, dabei mit unseren Ergebnissen und den Schulen des Kreise an der Spitze zu marschieren. Um die Kinder im Falle eines Fliegerangriffes in Sicherheit bringen zu können, wurde im Schulgarten in Anlehnung an den hohen Kamp ein Splitter Schutzgraben gebaut. Auch Luftschutzgeräte wurden angeschafft.

Wieder beteiligten sich die Kinder eifrig am Aufsuchen von Flugblättern, die der Engländer bei nächtlichen Umflügen abgeworfen hatte und beim Suchen nach Brandplättchen. Im Übrigen wurde auch weiterhin das dörfliche Leben in beiden Gemeinden von den Reitern der Schwadron in Schwung gehalten, die noch immer hier sind.

Die Kriegereignisse: Aber Anfang Mai verdichteten sich schon die Gerüchte immer mehr, dass die schöne Zeit der Einquartierung ganz plötzlich mal zu Ende gehen können. Und am 10. Mai war es dann soweit. Am Morgen rückte die Kavallerie bei Coevorden über die Grenze. Mit Blumen und allem Möglichen geschmückt ließen unsere Leute hier „ihre“ Soldaten, die schon halb zur Familie gehörten, schweren Herzens ziehen. Der Kanonendonner war bis hierher deutlich zu hören, und die Fensterscheiben klirrten von den schweren Explosionen. Bald kamen auch die ersten holländischen Kriegsgefangenen - Salonsoldaten, die Offiziere mit Handkoffern - in Hoogstede an, um ins Stalag VI in Bathorn abgeführt zu werden. Bald traf auch die Trauerbotschaft ein, dass der Ltn. von Köckeritz, der bei Onste im Quartier lag, kurz hinter der Grenze gefallen war. Er liegt in Laarwald im Garten des Zollhauses begraben.

Großer Jubel herrschte, als am 9. Juni die Schwadron nach Beendigung des Hollandfeldzuges hier für 1 Tag und 1 Nacht noch mal durchkam und Quartier nahm. Da bekam jeder noch mal seinen Soldaten zu sehen und konnte ihm Gutes tun. Nun überstürzten sich die Kriegereignisse des Feldzuges im Westen förmlich. Eine Siegesbotschaft nach der anderen erreichte uns auch in der Schule durch die Sondermeldung. In einem Siegeszuge ohnegleichen wurden Holland, Belgien und Frankreich überrannt und besiegt. Besondere Höhepunkte waren die Vernichtungsschlachten in Flandern und bei Dünkirchen. Viele Züge mit Gefangenen aller Nationalitäten: Holländer, Belgier, Franzosen, Engländer und sogar Neger rollen in Hoogstede ein, und werden von uns gestaunt, besonders die pechschwarzen Neger.

Am 25. Juni ist Frankreich völlig geschlagen und bittet um Waffenstillstand. Im Wald von Compiègne löscht der Führer unter den römischen und italienischen ähnlichen Umständen wie 1918 die Schmach damals mit Takt und Würde ein für allemal

(untere Zeile nicht lesbar!)

ist der Jubel groß und natürlich

(obere Zeile abgeschnitten!)

den Kriegen. Der größte Teil Frankreichs wird von unseren Truppen

SEITE - 21 -

besetzt. - Da bereits Dänemark und .Norwegen durch rechtzeitiges Zuvorkommen unserer Wehrmacht vor den Engländern unter deutschem Schutz genommen und besetzt waren, zieht sich nun eine Linie der Verteidigung von den Pyrenäen im Süden bis zum Nordkap im hohen Norden, die immer mehr ausgebauten uneinnehmbaren Schutzwall gegen die Engländer bildet und gleichzeitig Ausgangsbasis militärischer Unternehmungen unserer Luft- und Seestreitkräfte bilden wird.

Aus unserer Schulgemeinde wurden einberufen: Berend Veldjans aus Scheerhorn (am 2. 9. 40 wieder entlassen), Heinrich Warmer am 15. 6. 40, Friedrich Heck am 18. 2.40 (am 18. 1. 41 entlassen), Egbert Lott am 8. 6. 41 (am 20. 6. 41 entlassen) zum 2.Male, Heinrich Schiphouwer am 5. 2. 41, Egbert Hatger am 6. 2. 41, Geert Heck am 6. 2. 41, Jan Hindrik Haakmann am 3. 3. 41, Gerrit Jan Egbers am 5 .2. 41, (+ am 22. 3. 42), Lambert Vette am 6. 2. 41. Heinrich Schnöing am 1. 10. 40, Aus Berge: Hindrik Jan Zweers am 2. 10. 40, Hindrik Zweers am 3. 10. 40, Klaas Züwerink am 3. 10. 40, Jan Kuite am 4. 2.41, Jan Hindrik Mensen am 6. 2. 41, Dietrich Mensen am 1. 4. 41, Heinrich Peters am 8. 12. 40.

Den Heldentod starben: Jan Aasman aus Scheerhorn fiel am 1. 5. 40 in Norwegen.

Durch eine Verfügung des Ministers findet in Zukunft die Schulentlassung am 31. 3. statt, aber das Schuljahr schließt jetzt ab zum Beginn der

Sommerferien. So wird diesmal der Betrieb erstmalig bis zum Juli fortgesetzt. Am 31. 3. wurden entlassen: Bernd Harm Alferink, Rudolf Onste, Willi Heidotting, Hilda Brünink, Henni Hatger.

(untere Zeile abgeschnitten!)

Dieses Schuljahr beginnt erstmalig nach den Sommerferien, nämlich am 14. August 1941. Es werden folgende Schüler aufgenommen: Aus Scheerhorn: Johanne Alferink, Anna Stroeve, Hellmut Trinkler, Aus Berge: Henny Hans und Gerda Schepers. Gesamtschülerzahl: 46.

Eine ziemliche Umwälzung im Unterrichtsbetrieb brachte die Einführung der deutschen Normalschrift. Die 2. -8. Stufe müssen umlernen. Der 1. Jahrgang kann sie neu lernen, hat aber in diesem Jahre noch keine neue Fibel in der neuen Normalschrift. Im allgemeinen ist der Schulbetrieb nun schon ganz und gar auf die Kriegsverhältnisse eingestellt und eingespielt. Wenn Lehrer Trinkler als Ortsgruppenleiter sehr stark in Anspruch genommen ist und die eine oder andere Stunde mal draufgeht, so wirkt es sich im allgemeinen doch günstig aus, dass unsere Schule ständig ihren Lehrer und ihren Unterrichtsbetrieb hatte.

Während die Sammlung der Heilkräuter leider immer noch nicht klappen will, weil das Zuhause-Trocknen eben nicht richtig gemacht wird, zeigt die Altmaterial Sammlung indessen sehr gute Erfolge, so dass - wie untenstehender Zeitungsausschnitt zeigt - unsere Schule zu den 3 besten des ganzen Kreises gehörte und der beste Sammler Harm Heck mit nach Bremen hätte fahren können. Leider kam er nicht dazu, weil sein Vater im letzten Augenblick die Sache umschmiss. Die Maulbeer-Anpflanzung bei der Schule kommt durch die ungünstige Witterung nur sehr schlecht weiter trotz bester Pflege. Zum Schluss des Schuljahres haben gemeine Bubenhände in ruchloser Weise eine ganze Anzahl der jungen Pflanzen ausgerissen und in den Garten geworfen. Immerhin bringen die Blätter insofern einen Nut-

zen, als die Schule Hoogstede, die schon Raupen züchtet, sich mehrmals Futter hier holen kann.

In diesem Jahr gab es einen unnormale kalten und strengen Winter mit viel Eis und Schnee. Der eisige Ostwind wehte stellenweise den Schnee bis zu einer Höhe von 2.00 Meter und mehr zusammen. Das erschwerte natürlich auch den Schulen

(untere Zeile abgeschnitten!)

schuhen nicht durchkommen, und bald fehlte es an Heizmaterial, denn es musste übermäßig stark geheizt werden, um den ohnehin nasskalten Schulraum warm zu halten. Vom 21. Februar bis 16. März musste schließlich wegen Mangel an Heizmaterial der Unterricht ausgesetzt werden. Nur dadurch, dass es gelang, Torf zu beschaffen und dass die Witterung endlich erträglicher wurde, konnte der Unterricht wieder aufgenommen werden.

SEITE - 22 -

Von den Einflüssen des Krieges wurde der Schulbetrieb insofern berührt, als die verstärkten Einflüge der feindlichen Flieger uns zwangen, uns wieder bei mSuchen von Flugblättern oder Brandplättchen zu beteiligen. Und manchen Morgen kamen Lehrer und Kinder ziemlich müde zur Schule, weil sie wegen der nächtlichen Fliegereinflüge und deren Beobachtung keinen oder nur sehr wenig Schlaf gefunden hatten.

Im September fand eine Spinnstoff- und Papiersammlung statt, die hier trotz unserer regelmäßigen Sammlung gute Ergebnisse zeitigte. Am 8. Aug. machten wir nach langer Zeit mal wieder einen Ausflug per Rad nach Neuenhaus, Lage, Halle, Uelsen und zurück. Am 3. 11. machten wir einen Ausflug nach Nordhorn und kauften dort für unsere Eltern Bücher ein für die Büchersammlung für die Wehrmacht, weil hier in den Häusern wenig brauchbare Bücher für den Zweck vorhanden waren.

Am 30. 5.42 fanden wieder, wie in jedem Jahre in Hoogstede mit den Schulen Hoogstede und Kalle zusammen die Reichsportwettkämpfe der HJ statt.

Da der Herr Minister die Einrichtung einer neuen Schulart der Hauptschule, für begabte Kinder des 4. Jahrgangs verfügt hat, mussten sich auch unsere Kinder dieses Jahrgangs in Hoogstede unter der Leitung der Lehrer Milsner aus Gr.-Ringe und Hopfgarten aus Alexisdorf einer Ausleseprüfung unterziehen, die am 12. 6. 42 stattfand.

Der Verlauf des Krieges:

Wieder einmal kam der Führer mit seiner Wehrmacht den Feinden zuvor. Und am 22. Juni verkündeten Sondermeldungen und Aufrufe dem deutschen Volke den Einmarsch der deutschen Wehrmacht in Russland.

(obere Zeile abgeschnitten!)

an der Grenze aufmarschieren lassen, um Deutschland und ganz Europa zu zermalmen und zu vernichten. Aber die sieggewohnte deutsche Wehrmacht überrannte die russischen Horden und vernichtete sie millionenfach in großen Kesselschlachten und drang bis vor Moskau vor. Erst der unerwartet früh und unvorhergesehene harte Winter gebot dem Vormarsch Einhalt. Nun kamen auch hier in Hoogstede viele Transporte bolschewistischer Kriegsgefangener ein. Abscheu erweckende Gestalten, denen man in Kleidung und Haltung die Bestie in Menschengestalt ansieht. Zerlumpt, verhungert, ziehen sie ab nach Bathorn.

Große Aufregung gibt es in der ganzen Gegend hier, als einer solchen Bestie die Flucht gelingt und er eine Frau Schoemaker aus Bathorn ermordet. Er wird glücklicherweise gefasst und der Tod am Galgen unter Teilnahme der anderen Gefangenen im Lager Alexisdorf ist sein gerechter Lohn.

Die gesteigerten nächtlichen Fliegerangriffe des Tommy und die rege Tätigkeit unserer Nachtjäger auch in unserer Gegend führten dazu, dass hier am 3. Juli nachts ein Britenbomber abgeschossen wurde. In viele Fetzen fiel er auseinander, die weit verstreut umher lagen, während der Hauptteil brennend auf die Bäckerei des Bäckers E. F. Sommer in Hoogstede fiel. Alles war auf den Beinen. Da Ortsgruppenleiter Trinkler gerade am Abend vorher eine Tagung über die Einsatzbereitschaft der Partei bei solchen Ereignissen abgehalten hatte, war das eine Art Probealarm. Von den 5 Mann der Besatzung lagen zwei tot auf Sommers Hof einer bei Müller im Garten. 2 weitere wurden im Bereich der Gemeinde Kalle lebend aufgegriffen. Tagelang war Hoogstede das Ziel der Fahrten Neugieriger aus der näheren und weiteren Umgegend.

Um unseren braven Helden an der Ostfront noch schnell Hilfe im Kampf gegen den furchtbaren Frost zu spenden, wurden Wintersachen - warme Kleidung alter Art - gesammelt. Die Sammlung brachte ein glänzendes Ergebnis. Dafür setzte sich alles ein auch die Kinder.

(untere Zeile abgeschnitten!)

Frau Trinkler, warme Sachen und besserten schadhafte Stücke aus. Frauen und Mädchen der Schulgemeinde kamen in der Schule zusammen und nähten ebenfalls warme Schuhe, Schals usw.

SEITE -23 -

Schnellstens rollten die Sachen zur Front und so mancher brave Held wurde so durch den Einsatz der Heimat vor Schaden durch den Frost bewahrt.

An Einberufungen gab es hier folgende:

aus Scheerhorn: Geert Kernper am 3. 10. 41, Hindrik Jan Alferink am 6. 1. 42, Heinrich Korte am 10. 2. 42, Heinrich Plaß am 3. 6. 42, (am 26. 6. 42) jetzt bei Organisation Todt, Heinrich Schophuis am 2. 1. 42, Karl

Trinkler am 27. 3. 42, Hans Trinkler am 8. 4 42 gingen als erste Freiwillige zur Wehrmacht.

aus Berge: Gert Hindrik Jeurink am 18. 9. 41, Harm Jeurink am 12. 1. 42. Den Heldentod vor dem Feinde starben: Am 22. 3. 42 Gerrit Jan Egbers, am 7. 12. 41 Geert Schraten. am 5. 2. 42 Gerhard Warmer, alle aus Scheerhorn. Am 3. 7. 42 Fritz Jeurink aus Berge. Sie fielen alle im Osten und opferten ihr junges Leben, um die Heimat vor den Schrecken des Bolschewismus zu bewahren! Einen tragischen Tod fand Georg Stroeve aus Scheerhorn, der am 23. 6. 42 an den Folgen einer Bruchoperation in Bonn verstarb und in Hoogstede mit militärischen Ehren beigesetzt wurde.

In der Politik gab es auch eine Reihe wichtiger Ereignisse: Immer mehr europäische Staaten schossen sich dem Dreimächtepakt zwischen Deutschland - Italien - Japan als Partner an. Ihre Freiwilligen-Legionen zogen mit in den Kampf gegen die Bolschewiten.

(obere Zeile abgeschnitten!)

(obere Zeile` abgeschnitten)

die deutsche Kriegserklärung an Amerika. Der Führer erläuterte seine Stellungnahme hierzu in einer großen Rede, die wir auch in der Schule am Rundfunk hörten. Nun hatten unsere U-Boote freie Bahn zum Jagen der feindlichen Geleitzüge, wie uns die Sondermeldungen über U-Booterfolge sehr bald zeigten. Japan schlug im Pazifik Engländern und Amerikanern schwer aufs Haupt. Die NSDAP erlitt am 15. 5. 42 einen schweren Verlust durch den Tod des Gauleiters Carl Röver. Sein Nachfolger wird der Pg. Paul Wegner.

Am 21. 3. 1942 wurden in einer schlichten Feier in der Schule entlassen: Aus Scheerhorn: Anna Koops, Dina Vette, Gerrit Jan Züwerink. Aus Berge: Wilhelmina Mensen, Johanna Hannebrook (Mensen), Gerda Schüürmann und Hermann Silder.

Am 16. Juli 1942 fand das an Ereignissen und Aufregungen überaus reiche Schuljahr seinen Abschluß

(Es folgt eine Fotokopie der Heimatzeitung vom September 1941:Belohnter Sammeleifer - Altmaterialiensammlung der Schulen - Einladung des Gauleiters nach Bremen)

Schuljahr 1 9 4 2 / 4 3 .

Der Schulbetrieb: Das Schuljahr begann am 14. Aug. 1942. Folgende Kinder wurden aufgenommen: Aus Scheerhorn: August Wobben, geb, am 27. 8. 36, Gerhard Züwerink, geb. 15. 9. 35, Aus Berge: Jan Kuiper, geb am 20. 7. 36, Hermina Hannebrook (Mensen), geb 20. 10. 35.

Der Unterrichtsbetrieb nahm seinen geregelten Fortgang. Im Januar wurde für alle Kinder eine Dyphterie-Schutzimpfung durchgeführt und zwar wurden die Kinder innerhalb einer Woche zweimal geimpft. Vor der Impfung

(unter Zeile abgeschnitten!)

nicht schulpflichtigen Kinder drückten sich die Eltern teilweise, weil sie unverantwortlichen Einflüsterungen Glauben schenkten, die ihnen Angst machen wollten.

Am 27. 2. 43 besuchte der Kreissportlehrer die Schule. Am 23. 3. 43 machte die Schule nach langer Zeit mal wieder einen Ausflug mit der Bahn nach Bentheim, dessen Kosten zum Teil aus dem Geldaufkommen aus der Altmaterialsammlung bestritten wurden. Die Altmaterialsammlung ging unentwegt weiter und zeitigte weiterhin gute Ergebnisse. Auch die Heilkräutersammlung fiel in diesem Jahr besser aus als im vorigen.

Schluss des Schuljahres: 6. Juli 43.

Auswirkungen des Krieges: Einberufen wurden aus Scheerhorn: (Keine Eintragungen) ! !

Schuljahr 1 9 4 3 - 4 4.

Am 20. November 1943 wurde die Lehrerin Maria Overbeck von Gadow - Hollendorf, einer Schulstelle im Warthegau, Reg.-Bez. Litzmannstadt, zur einstweiligen Verwaltung der Schulstelle in Scheerhorn berufen. Ihr Vorgänger, Herr Lehrer Trinkler wurde an die Schule in Turek, Reg.-Bez. Litzmannstadt versetzt. Nach den Erfahrungen des Ostens nahm sie mit Erleichterung die Arbeit in Scheerhorn auf. Von den ersten Tagen an war die Arbeit mit den Schulkindern angenehm und erfolgreich. Die lebhaft und spontane Art der Kinder machte der Lehrerin viel Freude. Trotz des vielen Fliegeralarms konnte der Unterricht ziemlich regelmäßig durchgeführt werden. Wenn der Unterricht deswegen am Morgen ausfallen musste, konnte er am Nachmittag wieder aufgenommen werden. Es fehlte hier noch an einem vorschriftsmäßigen Luftschutzgraben. Zwei Tage kamen die Bauern aus beiden Gemeinden und arbeiteten an einem Graben. Nachdem er fertig war, kam der Bürgermeister von Berge und stellte nüchtern fest: „Wenn se met de Kinner dorin goat, is dat Massengrab klar.“ und damit war für sie die Luftschutz Angelegenheit in Ordnung. Die Folge aber war, wenn wirklich Gefahr da war, wollte niemand in diesen Graben.

(obere Zeile abgeschnitten!)

flüchtete sich an die Innenwände der Schule. Immer, wenn es dann etwas ruhiger wurde, verschwanden die Kinder nach allen Richtungen. Der Sportunterricht musste auf dem feuchten Spielplatz erteilt werden. Während der heißen Tage, badeten die Kinder in der Lee, und während der kalten Tage im Winter wurde eifrig Eissport getrieben. Der Handarbeitsunterricht, bislang von Frau Trinkler erteilt, wurde am 1. August von Frau Büdden, Hoogstede, übernommen. Der Schulgarten wurde auch bebaut. Die Erträge wurden an den Ortsbauernführer abgeliefert. Die Kinder hat-

ten aber wenig Interesse für den Garten. Es ist wohl besser, dass man in der Kriegszeit, wo die Zeit für den Unterricht sehr knapp bemessen ist, den Garten vermietet.

Am 1. August 1943 wurden folgende Kinder aufgenommen: Agnes Stroeve, Margarthe Korte, Dorothea Großert, Hildegard Bölting, Alois Heidotting, Jan Hindrik Züwerink, Albert Koops.

Am 25. III. 1944 wurden aus der Schule entlassen: Hermann Korte, Hermann Lahmann, Gerrit Onste, Gesine Mensen, Berendine Schüürmann, Maria Heidotting.

(obere Zeile abgeschnitten!)

ihr Leben für das Vaterland:

- Berge: 1. Jan Keute, gef am 17. 10. 39 im Westen,
2. Jan Evers, gef. am 11. 8. 41 in Rußland,
3. Friedrich Jeurink, gef. am 3. 7. 42 in Rußland,
4. Bernhard Heidotting, gest. am 27. 7. 44 in Krakau,
5. Lukas Kl. Lambers, gest. am 12. 1. 45 in einem Feldlazarett,
6. Harm Gülink, gef, am 17. 1. 45 in Luxemburg.
- Scheerhorn: 1. Jan Aasmann, gef. am 15. 6. 41 in Norwegen,
2. Geert Schraten, gef am 7. 12. 41 in Rußland,
3. Gerhard Warmer, gef. am 5. 2. 42 in Rußland,
4. Gerrit Jan Egbers, gef. am 22. 3. 42 in Rußland,
5. Georg Stroeve, Best. am 23. 6. 42 im Lazarett,
6. Hindrik Jan Alferink, gef. am 19. 2. 42 in Rußland,
7. Hans Trinkler, gef, am 18. 3. 43 in Rußland,
8. Geert Olthoff gef am 30. 7. 43 in Rußland,
9. Geert Heck, gef. am 23. 8. 43 in Rußland,
10. Heinrich Vette, gef. am 23. 12. 44 in Ungarn.

Vermisst sind: Berge: 1. Heinrich Peters, verm. seit dem 5. 1. 43. in Rußland,

2. Jan Hindrik Keute, verm. seit dem 23. 6. 44 in Rußland.

Scheerhorn: 1. Hermann Schraten, verm. seit dem 20. 1. 43 in Rußland,

2. Geert Kemper, verm. seit dem 23. 8. 44 in Rumänien.

Scheerhorn, den 1. August 1944 Overbeck.

SEITE - 25 -

Nachwort --- Anhang (Albert Koops, Mai 2004)

Herr Hermann Alferink hatte mich durch meinen Bruder Hermann gebeten, die Schulchronik der Gemeinden Scheerhorn-Berge, die in deutscher Schrift abgefaßt ist, dazu noch in sehr feiner, kleiner Schrift, abzuschreiben. Ich habe den Versuch gewagt und ausgeführt. Es gehörte wohl viel Geduld und Ausdauer dazu. Es waren auch unleserliche Zeilen zu entziffern und man konnte nur durch Zusammenhänge den richtigen Sinn erraten. Nun freue ich mich auch darüber. Die Chronik endet mit dem Jahr 1944. In dem Jahr wurde ich eingeschult. Der Krieg hatte Deutschland in Angst und Schrecken versetzt. Am 8. Mai des folgenden Jahres war die Kapitulation und Deutschland lag in Schutt und Asche. Es war von den Alliierten besetzt und musste viel an Territorium einbüßen. Ostdeutschland war von den Russen besetzt und wurde zu einem selbständigen Staat, die DDR. Berlin war ausgenommen und stand unter dem Vier-Mächte-Status und war lange Zeit ein Zankapfel. Niedersachsen kam unter britische Besatzung. Auf dem Lande haben wir weniger von den Wirren des Krieges zu spüren bekommen: Flugzeugabstürze, Bomben-Notabwürfe und dergl.. Angst machte sich jedoch unter uns breit, wenn nachts die Bomberflotten über uns hinweg flogen und Fliegeralarm auslösten.

Um der Nachwelt ein wirkliches Bild aus diesen Jahren zu geben, bemängelte ich die Schilderungen des Lehrers Trinkler. Dieser hat die Zeit nach

der Machtergreifung Hitlers so rosa rot gemalt, dass man meinen könnte; es gehe nun stetig aufwärts und der Führer und deren Gefolgschaft macht alles richtig. Die Zeit hat uns eines besseren belehrt. Wie viel Blut und Tränen - Trauer und Leid - Tote und Verwundete hat es gegeben? Jede Familie war doch betroffen und hat den Vater, den Bruder oder den Sohn hergeben müssen. Wie viele Tote gab es in den Städten und wie viele Personen sind bei der Vertreibung umgekommen?

Der Schulbetrieb war zusammen gebrochen. Es gab lange Ferien. Erst im September wurde wieder mit dem Unterricht begonnen. Nach dem Kriege kriegten wir wieder einen neuen Lehrer. Es war Jan Hermann Wieking, der verwundet aus dem Krieg heimkehrte und eine Beinprothese trug. Er war ein strenger Lehrer, und diejenigen, die nicht so gut lernen konnten, hatten wohl unter ihm zu leiden. Ansonsten war er ein leidenschaftlicher Naturfreund und Jäger. Sommertags hatten wir öfters hitzefrei. Dann ging es zum Baden in die Lee. Wir konnten fast alle schwimmen und lagen bei den Sportwettkämpfen im Schwimmen gegenüber den anderen Schulen Hoogstede und Kalle vorne. Im März wurde unser Jahrgang aus der Schule entlassen. Im Jahre 1953 / 54 (?) wurde in Scheerhorn eine neue Schule gebaut. Der Schulrat Porthene propagierte die Schule im Grünen. Sie liegt an der Straße, Scheerhorner Diek, und ist nach der Auflösung der Zwergschulen heute zu einem Spielkreis umgebaut.

Was ist nun aus der alten Schule geworden? Die alte Schule mit dem Grundstück wurde an Herrn Gerhard Leusmann, der Anlieger war, verkauft. Später wurde das Schulgebäude und ein Teil des Grundstücks von Herrn Eberhard Rasper erworben. Herr Rasper war als Vertriebener noch als junger Mann in die Niedergrafschaft und bei Familien in Tinholt und Berge untergekommen. Er galt als hilfsbereit und arbeitswillig.

Er machte es sich zur Aufgabe, die alte Schule zum Wohnhaus umzubauen. Ich habe ihn sehr bewundert, wie er mit Eifer und Ausdauer zu Werke ging. Er hat im Nachhinein das Vollsteinmauerwerk mit einer alten Blattsäge, eine Fuge ausgesägt und in kurzen Abständen eine Teerpappe ein-

gezogen, um das Mauerwerk zu isolieren. Keine leichte Arbeit, die auch viel Mühe kostete. Dann wurden die Fenster versetzt und eine neue Mauer mit Hohlschicht vorher gezogen. Die Decke wurde gesenkt und das Dach neu gedeckt. Alles in Allem entstand ein neues Wohnhaus. Ich glaube, er freut sich über sein Anwesen, denn wiederholt sieht man ihn werkeln. Er ist ein richtiger Scheerhorner geworden. Insofern wurde uns die Schule noch erhalten. .

Scheerhorn, im Mai 2004 Albert Koops

GJB Am 07.12.2006 erhalten via Hindrik-Jan Alferink aus Scheerhorn, neu gescannt, teilweise neu getippt und korrigiert. Dieser Text muss mit dem Original verglichen und nochmals korrigiert werden. Nachschauen, ob man die als unleserlich bezeichneten Zeilen noch entziffern kann.